

Erscheint wöchentlich sechsmal
(mit Ausnahme der Feiertage).
Schriftleitung, Verwaltung und
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68,
25-69, Maribor, Kopališka ul. 6.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis: Ab-
holen oder durch die Post monatlich 23 Din, bei Zustellung 24 Din, für
das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer Din 1'50 und 2'-. Ma-
nuskrifte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poštuna plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Sieg nur durch Vernichtung...

Appell der Regierung Ryti an das finnische Volk / Erfolglose Angriffe der Russen / Finnische Anklage des Bolschewismus

Helsinki, 8. Jänner. (Avala). Havas berichtet: Die Regierung veröffentlichte im Rundfunk einen Appell an das finnische Volk. In diesem Appell heißt es u. a.: »Wir können durch Gewalt besiegt werden, aber vorerst muß uns der Feind vernichten. Die Regierung fordert alle Finnen zur Solidarität und Loyalität auf, sie mögen auch weiterhin den gleichen Geist der Hingabe an die gemeinsame Sache wie bislang aufzeigen und die finnischen Soldaten im Kampfe gegen die Eroberer unterstützen. Wir sind voller Zuversicht, sofern die Zukunft in Frage ist. Wir wissen, daß wir um eine heilige Sache kämpfen und wir sind überzeugt, daß keine Macht dieser Welt den Geist unserer Nation vernichten kann. Unsere Nation wird aus diesem Kampf frei und stark hervorgehen, unsere Kultur und Zivilisation werden befreit sein und unsere Dichter werden diese Zeit als eine Zeit des Ruhmes besingen.«

Helsinki, 8. Jänner. (Avala). Die finnischen Truppen haben den Sale-Fluß überschritten und treiben die rote Armee

vor sich her. Die Sowjettruppen ließen große Mengen an Kriegsmaterial zurück.

Helsinki, 8. Jänner. (Avala). Reuter berichtet: Während des feindlichen Luftangriffes auf Uta wurde ein Personenzug drei Stunden lang auf offener Strecke aufgehalten. Die Fahrgäste verbargen sich in einem nahen Walde.

Helsinki, 8. Jänner. (Avala). Reuter berichtet: Das finnische Oberkommando meldet: In der karelischen Landenge unternahm der Feind nach artilleristischer Vorbereitung einen Angriff, in der Nähe des Hatjalahti-Sees. Der Angriff wurde abgewiesen. Unsere Artillerie vernichtete eine feindliche Marschkolonne und eine Trainkolonne. Der Feind beginnt sich an zahlreichen Stellen einzugraben und Drahtverhaue zu ziehen. Im Sale-Abchnitt scheiterte ein Versuch der russischen Ski-Abteilungen, die finnischen Ski-Abteilungen zu zersprengen. Am Kampfplatz hinterließ der Feind über 300 Tote, 14 Maschinengewehre u. anderes Kriegsmaterial. Im Petsamo-Gebiet wurden Angriffe kleinerer feindlicher Verbände ab-

gewiesen. Die feindlichen Bemühungen, das Ein- und Auslaufen unserer Schiffe aus den Häfen zu vereiteln, sind durch die Vereisung unmöglich gemacht worden. Feindliche Flugzeuge belegten Lahti und Kuopis mit Bomben. Die finnische Luftwaffe bombardierte zahlreiche feindliche Punkte.

Helsinki, 8. Jänner. (Avala). Reuter berichtet: Am 6. d. M. wurden über finnischem Gebiet 18 Sowjetflugzeuge abgeschossen.

Moskau, 8. Jänner. (Avala). DNB meldet: Der Generaletat des Leningrader Militärkreiskommandos berichtet: Am 6. Jänner ereigneten sich keine größeren Kampfhandlungen. Bei Uhta kam es zu Zusammenstößen zwischen einzelnen Spähtrupps, während bei Reboi stärkere Spähtrupptätigkeit und Maschinengewehrfeuer verzeichnet werden konnte. Die Sowjetluftwaffe unternahm mehrere erfolgreiche Angriffe auf die feindlichen Reserven und auf militärische Objekte.

Helsinki, 8. Jänner. (Avala). Der finnische Rundfunk appelliert in russi-

scher Sprache an die russischen Soldaten und auch an die Machthaber im Kreml. In dem Appell an die Soldaten der Roten Armee heißt es, man rede ihnen ständig von der Freiheit, in Wirklichkeit lebe der Russe unter einer furchtbaren Tyrannei einer Regierung der Willkür, des Unrechtes und der Gewalt. »Was soll euch dieser Kommunismus«, heißt es darin, »wenn er euch nichts sonst bringt als Gewalt, Not und Leiden?« In dem Appell an die Kreml-Machthaber heißt es: »Meine Herren Kommissäre! Wenn ihr euch schon nicht um die Leiden und Nöte eurer sogenannten Genossen kümmert, die ihr nackt barfuß und hungrig nach Finnland sterben gehen laßt, dann müßt ihr einsehen, daß diesen Elenden jetzt der Star von den Augen fällt. Seht ihr nicht ein, daß diese Elenden, die kein Brot haben, eure Methoden nunmehr erkennen? Das sollte euch einschüchtern, wenn ihr nicht schon gleichgültig seid gegenüber der Erbitterung der ganzen Welt. Seid überzeugt, daß das russische Volk eure Perfidie und Gewalt nicht ewig dulden wird!«

Geteilte Meinungen in Moskau

Für und gegen die Fortsetzung des Krieges gegen Finnland

Tallinn, 8. Jänner. Havas meldet aus Moskau: Unter dem Vorsitz Stalins wurde im Kreml eine Sitzung des Militärrates abgehalten, an der Woroschilow, Saposchnikow, Schdanow, Mechlis, Kalinin, Molotow und Berija teilnahmen. Im Laufe der Aussprache über den Feldzug gegen Finnland traten zwei Strömungen

zutage, die Meinungsverschiedenheiten über die Fortsetzung des Krieges offenbarten. Für die Fortsetzung des Krieges bis zum Äußersten erklärten sich Woroschilow, Schdanow, Saposchnikow und der Chef der GPU Berija; letzterer verwies auf die katastrophalen Folgen, die eine Unterbrechung des Feldzuges im Innern

der Sowjetunion mit sich bringen müßte. Anhänger der Unterbrechung der Feindseligkeiten gegen Finnland bis zum Frühjahr sind Kalinin, Molotow und Mechlis. Stalin behielt sich seine Entscheidung vor und ordnete für die Zwischenzeit eine intensivere Tätigkeit der russischen Luftwaffe an.

»Sella« gerammt worden und auf der Stelle gesunken. Alle 16 Mann der Besatzung des 450 Tonnen schweren Minenlegers kamen hierbei ums Leben.

Tokio, 8. Jänner. (Avala.) Domei meldet: 275 Mitglieder des japanischen Abgeordnetenhauses, welches 470 Mitglieder zählt, unterzeichneten gestern eine Resolution, die die Tätigkeit der Regierung Abe verurteilt.

Zürich, 8. Jänner. Devisen: Beograd 10, Paris 9.93, London 17.5250, New York 445 sieben Achtel, Brüssel 74.62, Mailand 22.50, Amsterdam 237.50, Berlin 178.62, Stockholm 106.1750, Oslo 101.35, Kopenhagen 86.10, Prag 5.30, Warschau 79, Budapest 3.35, Athen 3.50, Bukarest 3.50, Buenos Aires 100.

»Kingston Cornelian« ist Freitag abends in der Meerenge von Gibraltar vom französischen 8000-Tonendampfer

Heute spricht Chamberlain

London, 8. Jänner. (Avala) Havas berichtet: Der politische Redakteur des »Daily Telegraph« meint, dass die Rede, die Premierminister Sir Neville Chamberlain heute in Mansion House halten wird, von außerordentlicher Bedeutung sein werde. Es sei zu erwarten, dass der Premierminister eingehend über die Politik der Alliierten sprechen und betonen werde, dass die britische Nation in den kommenden Monaten wahrscheinlich grosse Opfer werde

bringen müssen. Chamberlain wird eventuell auch die Absicht der Regierung mitteilen, die Kontrolle der Regierung auch auf jene Bezirke des öffentlichen Lebens zu erstrecken, in denen es bislang eine solche Kontrolle nicht gegeben hat. In bestimmten Kreisen glaubt man, dass der Premierminister bei dieser Gelegenheit auch Roosevelts Botschaft an den Kongress zum Gegenstand seiner Ausführungen machen werde.

In Riga 37 Grad unter Null

Riga, 8. Jänner. Havas berichtet: Infolge der neuen Temperatursenkung wurde heute eine Kälte von 37 Grad unter Null gemessen.

Churchill an der Westfront

London, 8. Jänner. (Avala.) Reuter berichtet: Wie der Sonderberichterstatter der Reuter-Agentur von der Westfront berichtet, inspiziert der Erste Lord der Admiralität Winston Churchill die Formationen der britischen Expeditionsarmee in Frankreich. Gestern besuchte Churchill eine englische Luftbasis. Infolge des dichten Nebels, der über der Westfront liegt, konnte Churchill nicht alle Einheiten der englischen Luftwaffe besuchen.

Kurze Nachrichten

Istanbul, 8. Jänner. (Avala.) Havas meldet: Im Erdbengebiet in Anatolien ist an zahlreichen Orten Typhus ausgebrochen. Die Sanitätsmaßnahmen wurden verstärkt.

London, 8. Jänner. (Avala.) Reuter berichtet: Der bisherige Kriegsminister Hore-Belisha wollte heute vormittags zum letzten Male als Kriegsminister in seinem Ministerium. Wie verlautet, wird Hore-Belisha im Laufe der kommenden Woche im Unterhaus eine persönliche Erklärung im Zusammenhang mit seinem Rücktritt abgeben.

Gibraltar, 8. Jänner. (Avala.) Reuter meldet: Der englische Minenleger

Der chinesisch-japanische Krieg



Den Heeresberichten zufolge haben die japanischen Truppen entlang der Kanton-Hankau-Eisenbahn in der Provinz Kwantung erfolgreiche Operationen ausgeführt. Die strategisch wichtigen Punkte Yingtak und Yungyun befinden sich unter japanischer Kontrolle. Japanische Truppen, die Yingtak, etwa 130 Kilometer nördlich von Kanton besetzten, führen ihren Vormarsch den Nordfluss entlang fort. Die Japaner sprengten die Eisenbahnbrücke bei Hotau, nördlich von Yingtak in die Luft und schnitten den Chinesen den Rückzug ab. Japanische Flugzeugverbände griffen mehrfach die von Französisch-Indochina nach Yunnan führende Bahn an und erzielten auf chinesischem Gebiet Treffer auf dem Bahnkörper und an einer Brücke. In der Kwantung-Provinz kamen die Operationen entlang der Kanton-Hankau-Bahn mit der Einnahme von Yingtak und Yungyun, etwa 170 Kilometer nordwärts Kanton, zum Abschluss.

Die jugoslawische Handelspolitik

Zu Neujahr brachte die Berliner »Deutsche Allgemeine Zeitung« eine Sonderbeilage, in der unter der Aufschrift »Deutschland — natürlicher Partner des Südostens« Beiträge der Handelsminister der südosteuropäischen Staaten über die Handelsbeziehungen dieser Staaten zu Deutschland erschienen sind. So erschienen Artikel des ungarischen Handelsministers Dr. Josef Varga, des bulgarischen Handelsministers Prof. Dr. Sagoroff und des jugoslawischen Handels- und Industrieministers Dr. Ivan Andres, des slowakischen Wirtschaftsministers Medricky und des Wirtschaftsministers des Protektorats Böhmen und Mähren Dr. Sadek.

Ueber den jugoslawischen Handels- und Industrieminister Dr. Andres schreibt das Blatt u. a.: Mit Dr. Ivan Andres gelangte eine starke Persönlichkeit an die Spitze des Handels- und Industrieministeriums und damit in die wichtigste Schlüsselstellung der Wirtschaft Jugoslawiens. Der Nichtwirtschaftler — Dr. Andres ist seinem Berufe nach Rechtsanwalt — hat sich jedoch in knappen vier Regierungsmonaten auf seinem Posten nicht nur als ruhiger Steuermann, sondern auch als überlegener Organisator erwiesen, dem die schwierige Aufgabe gestellt ist, die Wirtschaft seines Landes in einer Weltwirtschaft zu behaupten, deren wichtigste Banden zerrissen sind. Dr. Andres hat unmittelbar nach Ausbruch des Krieges erkannt, daß die neu aufgesuchten und kriegsbedingten inner- und außerwirtschaftlichen Probleme Jugoslawiens nur durch eine verstärkte staatliche Wirtschaftslenkung gemeistert werden können. Die Grundvoraussetzung für die Handelspolitik Dr. Andres' ist die strikte Neutralität. So überträgt er in den weitläufigen Bezirk der Wirtschaft denselben Grundsatz, der die Außenpolitik Jugoslawiens vom ersten Kriegstag an beherrschte.

Handelsminister Dr. Andres führt in seinem Artikel aus: Die neutrale Lage innerhalb der heutigen internationalen Verwicklungen legt Jugoslawien eine besondere Handelspolitik auf. Die Korrektheit seiner außenpolitischen Neutralität darf in keiner Weise von der handelspolitischen Seite her in Frage gestellt werden. Deswegen bemüht sich die königliche jugoslawische Regierung, die Wirtschaftsbeziehungen Jugoslawiens mit allen anderen Staaten auf dieser Grundlinie seiner Außenpolitik in Einklang zu bringen. Die internationalen Wirtschaftsbeziehungen meines Landes haben sich also auf Grund der vor dem jetzigen Krieg abgeschlossenen Handelsverträge zu entwickeln. Alle nachträglichen Abkommen, die wir nach dem Monat August vorigen Jahres abgeschlossen, haben zum Gegenstand die Regulierung gewisser Spezialfragen, die nach dem Ausbruch des Krieges entstanden sind. Dies waren zum größten Teil Schwierigkeiten verschiedener Art, die die normale Ausführung der Verträge in Frage gestellt hatten. Gewisse Änderungen ließen sich nur dort nicht vermeiden, wo der Krieg tiefere Umgestaltungen in der Natur der Handelsbeziehungen mit verschiedenen Staaten mit sich brachte.

Wir müssen hervorheben, daß die Durchführung dieser Politik der strikten Neutralität in den Wirtschaftsbeziehungen für die königliche Regierung keine leichte Sache ist. Um den geringsten Zweifel in die Aufrichtigkeit unserer Politik zu vermeiden, ganz gleichgültig, von welcher Seite er kam, mußten wir schon bisher — und diese Fälle werden sich allem Anschein nach auch in der Zukunft wiederholen — manch günstige Chance unausgenutzt lassen und Lösungen wählen, die vom handelspolitischen Standpunkt aus nicht als die vorteilhaftesten aufgefaßt werden können. Es ist ganz natürlich, daß außer den Rücksichten unseren Handelspartnern gegenüber andere Handelspolitik auf die speziellen Umstände, in denen sich heute die eigene jugoslawische Wirtschaft befindet, berücksichtigen muß. Die Unsicherheit der internationalen politischen Lage zwingt

Regierungsumbildung in England

Kriegsminister Hore-Belisha und Informationsminister Mac Millan zurücktreten / Keine Änderung der englischen Kriegspolitik / Unklarheit über die Motive des Rücktrittes der beiden Minister

London, 8. Jänner. Zum englischen Wochenende vollzog Premierminister Chamberlain eine aufsehenerregende Umbildung des Kriegskabinetts. Kriegsminister Hore-Belisha und Informationsminister Mac Millan sind von ihren Posten zurückgetreten und teilten diesen ihren Beschluß dem Premierminister schriftlich mit. Premierminister Chamberlain schlug hierauf dem König die Ernennung des bisherigen Handelsministers Oliver Stanley zum Kriegsminister vor, während Sir Andrews Duncan zum Handelsminister und Sir John Reith zum Informationsminister ernannt wurden. Diese Rekonstruktion ist lediglich auf persönliche Gründe zurückzuführen und bedeutet keine Änderung der englischen Kriegspolitik.

London, 8. Jänner. Die Ernennung Andrews Duncans zum Handelsminister hat in allen englischen Kreisen große Befriedigung ausgelöst, da Duncan als außerordentlich energischer Mann bezeichnet wird, so daß Vergleiche mit Göring aufgestellt werden. Einen bemerkenswerten Kommentar bringt »News Chronicle« zum Abdruck. Das Blatt erklärt u. a., daß in Militärkreisen schon eine Zeitlang gegen Hore-Belisha intrigiert worden sei. Den Militärkreisen sei es nicht recht gewesen, daß ein Jude — in diesem Falle Hore-Belisha — den Posten des Kriegsministers einnehme.

London, 8. Jänner. Die gesamte Londoner Presse veröffentlicht umfangreiche Kommentare über den Rücktritt der beiden englischen Minister. In diesen Kommentaren kommt die Unklarheit zum Ausdruck, die hinsichtlich der wahren

Motive der Demission Hore-Belishas und Mac Millans herrscht. Es handelt sich um lauter Mutmaßungen. Es ist auch durchaus unwahrscheinlich, daß die Öffentlichkeit vor dem Zusammentritt des Parlaments etwas Näheres erfahren wird, denn erst bei dieser Gelegenheit dürfte Chamberlain die Schieber dieser Rekonstruktion lüften. Das Unterhaus wird aber erst in zehn bis vierzehn Tagen zusammentreten.

Der »Observer« schreibt, Chamberlain habe durch die Rekonstruktion seiner Regierung in der englischen öffentlichen Meinung eine Erregung ausgelöst, die sich nicht früher legen dürfte, bevor die Gründe des Rücktrittes nicht bekannt sein würden. Der Rücktritt der beiden Minister habe mehr als ein unruhiges Week end verursacht.

London, 8. Jänner. Der zurückgetretene Kriegsminister Hore-Belisha wird am 9. d. dem König die Insignien seines Amtes rückerstatten. In englischen politischen Kreisen wird erklärt, daß die Militärs nunmehr freie Hände erhalten hätten. Im allgemeinen herrscht die Auffassung vor, daß Chamberlain durch die Ernennung des neuen Handelsministers und des Informationsministers — Andrew Duncan und John Reith gehören keiner politischen Gruppe an — seine persönliche Stellung im Kriegskabinet gefestigt habe.

Rom, 8. Jänner. Der jähe Rücktritt des englischen Kriegsministers Hore-Belisha und des Informationsministers Mac Millan hat in italienischen politischen Kreisen ungeheure

Ueberraschung ausgelöst. In unterrichteten Kreisen werden die Gründe des Rücktrittes auf die Konflikte zurückgeführt, die zwischen Hore-Belisha und dem englischen Oberkommando entstanden sind. Hore-Belisha habe eine Reihe von Reformen zwecks »Demokratisierung« des englischen Offizierskorps durchgeführt u. zahlreiche Traditionen abgeschafft, wodurch der Widerstand der Offiziere gegen ihn erhöht wurde, Chamberlain habe sich schließlich genötigt gesehen, Hore-Belisha den Militärs zu opfern.

Berlin, 8. Jänner. Der Rücktritt der beiden englischen Minister hat in Deutschland großes Aufsehen erregt. Das DNB sagt jedoch in einem Kommentar folgendes: »Es wäre vollkommen falsch, anzunehmen, daß diese Aenderung der äußeren Ausdruck einer fundamentalen politischen Aenderung in England, Frankreich oder sogar in den Vereinigten Staaten oder unter ihnen sein könnte. Chamberlain hat seine Regierung schon vor zwei Jahren gebildet, indem er, mit dem Kriege rechnend, energische Leute um sich scharte. Es wäre auch falsch, anzunehmen, daß die jüngste Aenderung in der englischen Regierung Ausdruck eines Konfliktes mit den Juden wäre. Chamberlain hat in seinem Schreiben an Hore-Belisha deutlich erklärt, daß es zwischen ihm und dem scheidenden Minister keine politischen Differenzen gebe. Unzweifelhaft wird Hore-Belisha jetzt hinter den Kulissen mit größerer Energie arbeiten, die englische Regierung aber wird trotz seines Ausscheidens den Kampf gegen das Deutsche Reich unverändert fortsetzen.«

Die Venediger Entrevue

Das Ergebnis der Zusammenkunft der Außenminister Czakó und Ciano: Noch engere Zusammenarbeit Italiens und Ungarns / Italienische Erwägungen über ein italo-ungarisch-jugoslawisches Bündnis gegen das Vordringen des sowjetrussischen Einflusses im Donaubereich und auf dem Balkan

Venedig, 8. Jänner. Der ungarische Außenminister Graf Czakó ist am Freitag in Venedig feierlich empfangen worden. Am Samstag fand die erste Zusammenkunft zwischen Graf Czakó und dem italienischen Außenminister Graf Ciano statt. Diese erste Unterredung dauerte nahezu zwei Stunden. Nachmittags fand im Palazzo Dandolo eine zweite, gestern eine dritte Aussprache statt. Gestern nachmittags begab sich Graf Ciano im Flugzeug nach Rom, um dem Duce über das Ergebnis seiner Unterredungen mit Czakó zu berichten. Der ungarische Außenminister reist im Laufe des heutigen Tages nach Budapest zurück. Er wird sich, entgegen der ursprünglichen Annahme, nicht länger in Italien aufhalten.

Nach Beendigung der Besprechungen wurde das nachstehende amtliche Communiqué ausgegeben:

»Die Außenminister Italiens und Ungarns haben anläßlich ihrer Begegnung die Gedanken über die allgemeine politische Lage in Europa ausgetauscht. Die Vertreter der beiden Staaten konnten auch diesmal mit Befriedigung die Festigkeit ihrer Freundschaftsbeziehungen und die Innigkeit der Zusammenarbeit

der beiden Staaten feststellen, einer Zusammenarbeit, die auf den vollkommen gleichen Auffassungen der beiden Regierungen Ungarns und Italiens beruht.«

Rom, 8. Jänner. Die italienische Presse betont, die Venediger Besprechungen seien geheim gewesen. Es habe sich diesmal um Fragen gehandelt, die seit 20 Jahren mit den Friedensverträgen zusammenhängen. Gerade auf dieser Grundlage basiere aber die ungarisch-italienische Freundschaft, eine Freundschaft, die jetzt, wo Ungarn mit der Sowjetunion gemeinsame Grenzen erhielt, noch besonders zum Ausdruck kommt. Ungarn und Italien sind sich insichtlich dieser Grenze einig. Man kann deshalb — so schreiben die italienischen Blätter — bereits von einer Achse Rom—Belgrad—Budapest sprechen.

Im Zusammenhang mit dieser Venediger Zusammenkunft macht der im Stabe des Außenministers Ciano in Venedig weilende Publizist Virginio Gada im »Giornale d'Italia« Angaben über die gleichlaufende Politik Ungarns und Italiens im Balkanraum, die wie folgt charakterisiert wird: 1. Italien wünscht seine volle Handlungsfreiheit zu bewahren. In

Anbetracht der schweren und offenen Probleme zwischen einigen Donau- und Balkanstaaten muß die Bildung eines sogenannten Balkanblocks als unzweckmäßig und unreif bezeichnet werden. 2. Italien wünscht und begünstigt andererseits die Annäherung zwischen den einzelnen Donau- und Balkanstaaten auf der Grundlage einer nützlichen Klärung ihrer Probleme. 3. Zu den ungarisch-jugoslawischen Beziehungen stellt Italien eine beständige und fruchtbare Besserung des Verhältnisses fest. Was das Verhältnis Budapest—Bukarest anlangt, so rät die Vorgeschichte des jetzigen europäischen Konfliktes dringend zu einer Klärung der Probleme unter Schaffung eines neuen Systems der gegenseitigen Beziehungen, die auf Vertrauen und dem Willen zur Zusammenarbeit gegründet sein müssen. 4. Nach dem Entstehen einer russischen Karpathengrenze: Italien hegt keine Angriffspäne gegen Sowjetrußland zum Unterschied von gewissen anderen Großmächten, die heute gegen Rußland stehen, nachdem sie selbst noch gestern versuchten, Rußlands Gunst für sich zu gewinnen.«

Mailand, 8. Jänner. Die »Stampa« schreibt zur Venediger Zusammen-

Jugoslawien in einem noch größeren Maße als bisher, die eigene Versorgung mit einheimischen und fremden Produkten sicherzustellen. Die Sorge, daß die Ausfuhr des Landes seine Ausfuhrkapazität nicht übersteigt und dadurch einen Mangel in einheimischen Erzeugnissen auf dem Binnenmarkt hervorruft, hat besondere Ueberwachungsmaßnahmen bei der Ausfuhrregelung verursacht.

Andererseits ist die Einfuhr selbst in Folge der bekannten Verkehrs- und anderer Schwierigkeiten Gegenstand der besonderen Aufmerksamkeit der königl. Regierung geworden. Die Reorganisation der Einfuhr ist bereits im Gange. Die Synthese zwischen dieser Rücksichtnah-

me auf die Bedürfnisse der eigenen Volkswirtschaft und den Rücksichten auf unsere ausländischen Außenhandelspartner wird die jugoslawische Außenhandelspolitik in der »Direktion für den Außenhandel« finden, mit deren Gründung bald begonnen werden soll.

Wenn ich über unsere Wirtschaftsbeziehungen mit Deutschland spreche, kann ich meiner besonderen Zufriedenheit Ausdruck geben, daß sich diese Beziehungen so vorzüglich entwickeln. Nach den ersten Schwierigkeiten, hauptsächlich verkehrspolitischer Natur, die im September vorigen Jahres entstanden waren, kam es schon im Oktober zu einer bedeutenden Verbesserung und in den Monaten

November und Dezember zur richtigen Normalisierung der deutsch-jugoslawischen Handelsbeziehungen. Eine günstige Entwicklung trotz aller durch den Krieg hervorgerufenen Schwierigkeiten konnte nur verwirklicht werden durch die aufrichtige und loyale Zusammenarbeit der jugoslawischen und der deutschen Regierung. Diese Zusammenarbeit kam besonders zum Ausdruck bei dem Abschluß des Abkommens vom 16. Oktober vorigen Jahres, das alle Schwierigkeiten, die durch die neue Lage hervorgerufen wurden, beseitigte und eine Reihe von Streitfragen zur beiderseitigen Zufriedenheit löste.

kunft, daß jeglicher Revisionismus angesichts der Gefahren, die dem Donauraum und dem Balkan drohen, von der Tagesordnung abgestellt wurde. Auf dem Balkan gebe es wohl eine Reihe von offenen Fragen, die aber bei weitem nicht so bedeutungsvoll sind, als daß man auf ihre Lösung pochen müßte. Um für die Zusammenarbeit der Donau- und der Balkanstaaten in der großen Nordostfrage solide Grundlagen zu schaffen, bedürfte es größter Vorsicht. Alle Balkanstaaten betrachten das Sowjetproblem als ihre aktuellste Frage. Cianos Plan einer provisorischen Unterbrechung jeglicher Revisionspolitik dürfte daher einen vollen Erfolg errungen haben.

Ein japanisch-chinesisches Abkommen?

T o k i o, 8. Jänner. Wie es in Kreisen, die dem Außenministerium nahe stehen, heißt, beabsichtigt Japan mit der japanfreundlichen chinesischen Zentralregierung in Nanking einen Vertrag zu schließen, der sich aus den nachstehenden Punkten zusammensetzen würde:

1. Gute Nachbarsbeziehungen zwischen beiden Ländern. 2. Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Bekämpfung des Bolschewismus. 3. Festsetzung einer ständigen Grenze zwischen Japan, China und Mandschukuo.

Adolf Hitler in Berlin.

B e r l i n, 8. Jänner. DNB berichtet: Der Führer und Reichskanzler ist gestern von seiner Inspektionsreise an der Westfront wieder in Berlin eingetroffen.

Amerikanischer Dampfer »Manhattan« von Engländern angehalten.

L o n d o n, 8. Jänner. Die englischen Behörden haben nach einer Reuter-Meldung die Anhaltung des amerikanischen Dampfers »Manhattan« für den Fall angeordnet, daß er ins Mitteländische Meer einfahren sollte. Die zuständigen Behörden sind dahin benachrichtigt worden, daß die »Manhattan« große Mengen an Konterbandewaren mitführt.

Deutsche Kunstausstellung 1940.

M ü n c h e n, 8. Jänner. Reichskanzler Hitler hat die Weisungen hinsichtlich der Ausstellung 1940 im Haus der Deutschen Kunst erteilt. Die große Ausstellung zeitgenössischer deutscher Malerei, Graphik und Plastik wird unter dem Titel »Große Deutsche Kunstausstellung 1940« eröffnet werden. In diesem Zusammenhang erging an alle Künstler der Appell, an dieser Ausstellung teilzunehmen.

Holz macht das Heim gemütlich

Zu den Stoffen, die ein Heim wohnlich und gemütlich machen, gehört in erster Linie Holz. Aus Holz sind unsere Möbel, sehr viele repräsentative Wohnungen haben holzgetäfelte Decken, und selbst in den bescheidener eingerichteten Wohnungen fehlt nicht eine schöne Holzschale oder sonst ein aus Holz gefertigter kunsthandwerklicher Gegenstand. Es liegt im Zuge dieser Entwicklung, daß jetzt in steigendem Maße Leuchten aus Holz auf den Markt gebracht werden. Es handelt sich dabei um Erzeugnisse bester Werkmannsarbeit, deren neue Muster auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1940 (3. bis 8. März) zu sehen sein werden. So vor allen Dingen große Kronen für Herrenzimmer, drei-, vier-, fünf- und sogar sechsstämmige Kronen von der strengsten Sachlichkeit bis zu formenreicher, kunstvoller Schnitzarbeit, Kronen mit Lichtschalen aus Überfangelglas, aus Marmor oder aus Chintz. Umfangreiche Kollektionen stehen als Speise- und Wohnzimmerleuchten, als Unterschalkronen, Schirmkronen, Überschirmkronen und auch als Kerzenkronen zur Verfügung. Nicht geringer ist die Auswahl bei den Leuchten, die dem Heim erst die letzte Note der Gemütlichkeit geben, Leselampen, Ständerlampen, Dielenbeleuchtungen usw. In vielen Holzleuchten kommt außerdem in erfreulicher Weise der Humor zur Geltung; Zeugnis dafür sind die neuen Lampen im bäuerlichen Stil, wie sie sich heute nicht nur in Landhäusern, sondern auch im Trinkzimmer, in Gaststätten usw. mehr und mehr ein-

Sechs Wahlkreise für Slowenien

Der Wahlentwurf sieht einen Abgeordneten auf 30.000 Einwohner vor / Wähler sind nur die volljährigen Männer

Beograd, 8. Jänner. Im Sinne des Ministeratsbeschlusses vom 4. Jänner hat der Minister ohne Geschäftsbereich Dr. Konstantinović nunmehr den definitiven Text des neuen Wahlgesetzes ausgearbeitet. Das Projekt des Wahlgesetzes sieht die Wahl zur Skupschtina auf Grund des freien, gleichen und geheimen Wahlrechtes vor, und zwar nach Wahlkreisen und auf Grund von Staatslisten. Wahrscheinlich wird der Staat auf 50 Wahlkreise aufgeteilt werden. Slowenien

ist in 6 Wahlkreisen aufgeteilt. Das aktive Wahlrecht besitzen alle Männer, die mit dem 21. Lebensjahre auch ihre Volljährigkeit erlangt haben. Die Frauen besitzen weder das aktive noch das passive Wahlrecht. Den Wahlkreis I bilden die Bezirke Ljubljana, Radovljica, Kranj, Kamnik, Ljubljana-Umgebung und Skofja Loka. Wahlkreis II ist die Stadt Ljubljana. Den Wahlkreis III bilden die Bezirke Maribor-linkes Drauf, Prevalje, Gornji Grad und Slovenjgradec, den Wahlkreis

IV. Murska Sobota, Dolnja Lendava, Ljutomer, Ptuj und Maribor-rechtes Drauf. Wahlkreis V sind die Bezirke Celje, Krško, Brežice, Šmarje pri Jelšah, Laško und Celje und Wahlkreis VI die Bezirke Novo mesto, Logatec, Kočevje und Črnomelj. Auf 30.000 Bewohner entfällt je ein Abgeordneter. Den obersten Wahlschuß bilden die Vertreter der höchsten Gerichte des Landes. Für Wahlvergehen sind schwere Sanktionen vorgesehen.

Jugoslawiens Neutralität

Eine Erklärung des Außenministers Dr. Cincar-Marković über die jugoslawische Außenpolitik

Beograd, 8. Jänner. Das Tagblatt »Politika« bringt in seiner Weihnachtsnummer folgende Erklärung des Außenministers Dr. Cincar-Marković über Jugoslawiens Außenpolitik:

»Die internationalen Ereignisse der letzten Jahre verliefen im Zeichen ständiger Zuspitzung der Gegensätze zwischen den Großmächten. Dieser Umstand zwang unser Land, der Lage Rechnung zu tragen. Wir glaubten, die Interessen unseres Landes am besten wahren zu können, wenn wir von dem Grundsatz ausgingen, zu allen Großmächten gleichermaßen gute Beziehungen zu unterhalten und wenn es zwischen uns und unseren Nachbarn keine offenen Streitfragen gäbe, die bei jeder internationalen Krise in den Vordergrund treten würden. Der gegenwärtige Krieg hat ein Jugoslawien gefunden, dessen Beziehungen zu allen Nachbarstaaten geordnet sind. Jugoslawien hat keinerlei Ansprüche an das Ausland und von den Fragen, die den Anlaß zur gegenwärtigen Auseinandersetzung zwischen den Großmächten bilden, werden seine Lebensinteressen in keiner Hinsicht berührt. Jugoslawien kann daher keinen Wunsch haben als den, in diesem Krieg neutral zu bleiben. Jugoslawien ist allen seinen Nachbarn gegenüber offen und loyal und tut aufrichtig alles, was es für die internationale Befriedung tun kann.

In diesem Sinne verfolgt, regt an und fördert unser Land durch eine ganze Reihe von Vermittlungsbemühungen die Aktionen, welche eine Entspannung zum Ziel haben, indem es alles ausschaltet, was zu Zusammenstößen zwischen den Völkern des Donauraumes und des Balkans führen könnte.

Wir wissen nicht, welche Ergebnisse diese unseren außenpolitischen Bemühungen haben werden, denn das hängt von vielen anderen Umständen ab, die außerhalb des Bereichs unserer Aktion liegen. Aber eines kann mit Sicherheit gesagt werden, nämlich, daß Jugoslawien fest entschlossen ist, seine Politik der Neutralität strikt durchzuführen, und daß das gesamte jugoslawische Volk mit dieser Politik einverstanden ist. Diese unsere Haltung ist in der gegenwärtigen internationalen Lage von den Lebensinteressen unseres Landes klar bestimmt. Lokalisierung der Auseinandersetzung und Erhaltung des Friedens und der Neutralität in diesem Lande Europas sind die Tendenzen, von denen sich auch die übrigen Balkanländer bei ihrer Außenpolitik leiten lassen.

Wenn es im Interesse der Balkanländer liegt, daß sie den gegenwärtigen Auseinandersetzungen fernbleiben, so liegt es ebenso im Interesse der kriegführenden Parteien und der Zukunft Europas, daß eine Gruppe von Staaten neutral bleibe,

bürgern. Im ganzen wird die Leipziger Frühjahrsmesse 1940 zeigen, daß Holzleuchten endlich in der modernen Wohnkultur die Beachtung finden, die sie eigentlich schon längst verdient haben. Die natürlichen Eigenschaften des Holzes, der blendungsfreie, mattschimmernde Ton und die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten, die gerade dem Holz eigen sind, werden ihm in der Zukunft einen ersten Platz in der Herstellung von Beleuchtungskörpern sichern.

was zur neuerlichen allgemeinen Befriedung, die eines Tages kommen muß, viel beitragen kann.

Jugoslawien ist also bei seiner Politik des Friedens und der Zusammenarbeit beharrlich, bestrebt gewesen, sich vor allen Heimsuchungen zu schützen, die ein Krieg unweigerlich mit sich bringt und die uns aus der Vergangenheit nur zu gut bekannt sind.

Wenn unsere Unabhängigkeit nicht bedroht wird und wenn unsere Lebensinteressen gewahrt bleiben können auch ohne Appell an die Stärke unserer Waffen — und davon sind wir aufrichtig überzeugt —, wäre es unverzeihlich, wenn wir nicht alles unternähmen, was in unserer Macht steht, um das Land vor dem Krieg und allen seinen Folgen zu bewahren. Die, denen es übertragen ist, nach den weisen, erleuchteten Weisungen des Prinzregenten unsere äußeren Beziehungen zu regeln, kennen keine erhabener Mission und keine edlere Aufgabe als die, zur Erhaltung eines ehrenvollen Friedens beizutragen.

Die Aufgabe ist nicht leicht, denn die heutige Weltlage stellt uns täglich vor höchst schwierige Probleme. Das, was uns die Ueberzeugung gibt, daß wir mit unseren Bemühungen Erfolg haben werden, ist der starke, entschlossene Geist unseres Volkes, das viele Prüfungen in voller Ruhe zu ertragen imstande sein wird, um größeren Gefahren auszuweichen.

Heute, da unser Volk die hellen Weihnachtsfeiertage begeht, Feiertage des Friedens und der Freude, durchlebt man vielerorts, schwere, schicksalhafte Zeiten. Unser Land hegt aufrichtiges Mitgefühl und bedauert die heutigen großen Mißverständnisse und die blutigen Zusammenstöße zwischen den großen Kulturvölkern Europas. Daher rechtfertigen die edlen Bemühungen der berufensten Persönlichkeiten der Welt, zur Wiederherstellung des Friedens beizutragen, die Hoffnung, den Glauben und die Erwartung, daß das Jahr 1940 besser und glücklicher sein werde.

Winterhilfe im ganzen Staate

EIN ZEITGEMÄSSER AUFRUF I. K. H. PRINZESSIN OLGA

Beograd, 8. Jänner.

Auf Wunsch I. K. H. Prinzessin Olga wurde auf der letzten Sitzung des Aktionsausschusses für die Winterhilfe beschlossen, im ganzen Lande Ausschüsse zu bilden. Aus diesem Anlaß richtete I. K. H. Prinzessin Olga an alle Gemeinden folgenden Appell:

»Als Präsidentin des Aktionsausschusses für die Winterhilfe in Beograd habe ich aus voller Seele den Wunsch, daß sowohl die Armen in Beograd als auch in den übrigen Städten unseres Vaterlandes in diesen schweren Tagen des Winters nicht ohne die notwendigsten Mittel zum Leben bleiben. Ich wünsche daher, daß die Winterhilfe aus Beiträgen des Staates, der Gemeinden, der Unternehmungen und der vermögenden Bürger aufgewendet werden, zugunsten jedes einzelnen Armen in jeder mittellosen Familie in unserem schönen Staat. Auf diese Weise werden wir das Gefühl der Zusammengehörigkeit mit allen unseren Mitbürgern in der heutigen Zeit bekunden, wo diese Einmütigkeit am notwendigsten ist.

Ich glaube es, daß diesem Appell alle edlen Menschen Folge leisten werden und daß die Beiträge für unsere städtische Armut im ganzen Lande möglichst ausgiebig ausfallen werden und daß dann die Dankbarkeit in den Herzen unserer mittellosen Welt, die nicht ihrer schweren Lage überlassen wird, umso wärmer sein wird gegenüber jeglicher humanen und edlen Geste zu ihrem Nutzen.

Indem wir unser Mitgefühl für die Not unserer Nächsten und unserer Liebe gegenüber anderen bekunden, vertiefen wir die gemeinsame moralische Kraft unseres Volkes in der heutigen Zeit und gewinnen klarere Aussicht für die Zukunft.

In diesem Bestreben ist es notwendig, den Aktionsausschuß für Winterhilfe, der in Beograd besteht, auszubauen, damit er auf breiterer Grundlage die Fürsorge für die Armen in allen unseren Städten aus-

schüsse für die Winterhilfe gebildet werden, die mit dem Aktionsausschuß für Winterhilfe des Königreiches Jugoslawien in Beograd in Verbindung treten, damit diese breite und edle Aktion für die Unterstützung der Armen möglichst gründlich und umfassend durchgeführt werde.

Möge uns Gott der Allmächtige in diesem unserem Bestreben beistehen!

Beograd, 4. Jänner 1940.

Gez. Olga e. h.

* Es ist Pflicht einer jeden Frau, durch täglichen Gebrauch einer kleinen Menge natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwassers, für regelmäßigen Stuhlgang zu sorgen. Das echte Franz-Josef-Wasser wirkt mild und angenehm, prompt und sicher. Reg. S. br. 30.474.35.

Aus Celje

c. Trauungen. In Celje wurde der Zollbeamte Herr Mihovil Papič mit der Besitztochter Fräulein Stefanie Svetel aus Gaberje getraut. Ferner fand hier die Trauung des Herrn Ing. Arnold Zupanič aus Ljubljana mit Fräulein Ludmilla Dolenc, Lehrerin in Mežica, statt. Wir gratulieren!

c. Die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Ljubljana hält morgen, Dienstag, im Beratungszimmer des Handelsvereins der Stadt Celje (Razlagova ulica 8, Parterre links) einen Amtstag für Celje und Umgebung ab. Der Parteienverkehr findet zwischen 8 und 12 Uhr statt.

c. Ein Feuerwehrveteran gestorben. Kürzlich sprach die »Mariborer Zeitung« die Vermutung aus, daß mit Herrn Anton Muhč aus Sv. Lenart (Slov. gor.) wohl der älteste Feuerwehrmann Sloweniens

gestorben sei. Muhič war 84 Jahre alt. Nun erfahren wir aus Zalec im Sanntale, daß dort dieser Tage der Feuerwehrmann und Mitbegründer der Zalecer Feuerwehr Franz Premik im St. Kanzian-Friedhof beigesetzt wurde. Premik war 86 Jahre alt gewesen.

c Beerdigung. Am Sonntag nachmittag trugen wir Fräulein Karoline Zwetko, eine Schwägerin des kürzlich heimgegangenen Herrn Max Senitz, zu Grabe. Freunde und Bekannte der Familie gaben der Verewigten das Geleite zur letzten Ruhestätte. Obwohl seit vielen Jahren kränzlich, kam der Tod jetzt doch unerwartet schnell. Sie erreichte ein Alter von 65 Jahren. Karoline Zwetko war eine brave Frau, eine tüchtige, in sich gekehrte, zum Wohltun geneigte Natur, die das Heilandswort: »Was ihr dem mindesten meiner Mitbrüder getan habt, das habt ihr mir getan« praktisch in die Tat umsetzte. Ihr ganzes Leben war Liebe und Wohltat gewesen. Nun ruht sie aus, die Nimmermüde, von ihrem arbeitsreichen Leben, tief betrauert von ihren Verwandten und allen denen, die sie kannten. Sie ruhe in Frieden!

c Anbotausschreibung. Das Stadtbauamt Celje, Strassenamt, schreibt die Anlieferung von 135 Stück Betonröhren zur Verlängerung des Hauptkanals bei der Zinkhütte aus. Das Anbot ist bis 17. Jänner, 11 Uhr vormittags, beim Stadtbauamt Celje, Rathaus, Zimmer Nr. 9, einzureichen.

c Einschränkung. Die Feischhauer in Celje haben beschlossen, bis 1. März ihre Verkaufsstände mehr aufzustellen. Die Hausfrauen mögen sich bereits am Sonnabend mit Fleisch eindecken.

c Schaubühne. Das Mariborer Nationaltheater wird Freitag, den 12. Jänner, im hiesigen Stadttheater John Knittels Drama »Via Mala« aufführen. Beginn um 20 Uhr. Das Spiel wird Peter Malec leiten. Es wirken mit: Danilo Gorinšek (ein gebürtiger Celjeer), Slava Gorinšek, Elvira Kralj, Branka Rasberger, Rado aNkrst, Emma Starc, Just Košutan, F. Blaž und Marica Križaj. Kartenvorverkauf in der Slomšek-Buchhandlung (Prešerenasse).

c Kino Union. Montag und Dienstag der interessante und fesselnde Spitzenfilm »Der Weg des Schicksals« nach dem berühmten und vielgelesenen Roman von Dolengo Mostovič. Ein bedeutender Chirurg, der von seiner Frau verlassen wird, verliert plötzlich sein Gedächtnis und irrt zwölf Jahre im Lande umher, bis er bei einem Müller Stellung nahm. Er rettete des Müllers Sohn durch eine Operation und galt seitdem als Zauberer. Inzwischen starb Beate, des Chirurgen Frau, und das Töchterchen Maria aus dieser Ehe wurde Pianistin in einem Lichtspielhaus. Bis endlich sie der Weg des Schicksals zum Zauberer im Müllerhause führte und der Zauberer ihr Vater, das Gedächtnis wiedererwann.

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Montag, den 8. Jänner

Sieben Jahrzehnte städtisches Gaswerk

DER SIEGESZUG DES LEUCHTGASES IN DER BELEUCHTUNG UND BEHEIZUNG

Dieser Tage feierte das städtische Gaswerk in Maribor das Jubiläum seines siebenjährigen Bestandes. In aller Stille wurde dieses Jubiläum begangen, und doch brachte das Leuchtgas eine Umwälzung in der Beleuchtungs- und Heiztechnik mit sich.

Noch vor 80 Jahren dienten spärliche Öllampen zur öffentlichen Beleuchtung der Straßen in Alt-Maribor. Einen großen Schritt nach vorwärts bedeutete die im Jahre 1862 erfolgte Einführung der Petroleumbeleuchtung. Da mals nahm man es mit der öffentlichen Beleuchtung nicht so genau. Die Straßenlaternen wurden nur in ganz dunklen Nächten angezündet, sonst ließ man den Mond die Verkehrswege beleuchten.

Die fortschreitende Technik ließ auch den Mariborer Stadtvätern keine Ruhe. Der Bau der Kärntner Bahn und dadurch die Vergrößerung der Stadt brachten es mit sich, daß unter Bürgermeister Bancalari im Jahre 1869 mit der Gasbeleuchtung in Bayern ein Vertrag zum Bau eines Gaswerkes auf die Dauer von 30 Jahren abgeschlossen wurde. Den Baugrund trat die Stadtgemeinde unentgeltlich ab. Die Gasanstalt und deren innere Einrichtung wurden bis Neujahr 1870 fertiggestellt, die öffentliche Gasbeleuchtung setzte jedoch erst ein Jahr später ein. Die Aufstellung der Gaskandelaber ging sehr langsam vor sich, sodaß beispielsweise das Magdalenviertel die Gasbeleuchtung erst im Jahre 1902 erhielt. Im Jahre 1889 wurde die Gasanstalt von der Aktiengesellschaft Vereinigte Gaswerke in Augsburg übernommen und ging erst während des Weltkrieges in den Besitz der Gemeinde über.

Einen weiteren Fortschritt im Ausbau der Gasbeleuchtung brachte das Jahr 1899, in dem versuchsweise einige Gasbrenner mit dem neuen Auer-Glühstrumpf ausgestattet wurden. Nach und nach wurde diese Neuerung überall eingeführt.

Im Jahre 1914 hatte die Gemeinde ein kleines, durch Gasmotore betriebenes Kraftwerk, das einen Teil der Stadt mit Elektrizität versorgte. Der Umsturz

brachte auch hierin einen Wendepunkt, als im Jahre 1920 das städtische Leitungsnetz an das Falawerk angeschlossen wurde. Die Gaslampen verschwanden rasch von der Bildfläche, als die elektrischen Lampen mit mehreren Hundert Kerzenstärke erglühnten. Aber das Gaswerk behauptet sich noch immer, in erster Linie zu Beheizungszwecken im Haushalt und im Gewerbe. Erst vor einigen Monaten wurde es vollkommen modernisiert und erhielt einen neuzeitlichen Kammerofen, der eine rationelle Ausbeutung der Kohle u. der Nebenprodukte ermöglicht.

Weihnacht der Prawoslawen

Auch diesmal begingen unsere Mitbürger prawoslawen Glaubens in traditioneller Weise ihre Weihnachten, die bekanntlich 13 Tage hinter den katholischen liegen. Am prawoslawen Weihnachtsabend, an unserem Dreikönigstag, wurde in altergebrachter Weise der Christbaum, Badnjak genannt, feierlich eingeholt. Offiziere und Mannschaften aller Waffengattungen begaben sich nachmittags mit Militärmusik auf geschmückten Pferden und in mit Papiergirlanden und Fähnlein verzierten Wagen in den Wald von Betnava, wo die Eichenklötze gefällt wurden. Dann kehrte der Zug unter Gewehrschüssen und Musikklangen in die Stadt zurück und gab in den Kasernen die Christbäume ab. Im Zuge schritten auch Sokolmitglieder zu Pferd, während in den Wagen zahlreiche Mitglieder der prawoslawen Kirchenvereine fuhren. Die Teilnehmer am Badnjak-Zug wurden von allen Truppeneinheiten bewirtet.

80 Jahre Firma Ilger

Michael Ilger war es, der 1860 mit kleinen Anfängen die heutige bestbekannte und renommierte Juwelierfirma Ilger gegründet hat. Sein Nachfolger war Wilhelm Ilger, nach dessen Tode die Firma von den beiden Söhnen Karl und Fritz Ilger übernommen wurde. Die Firma entwickelte sich im Laufe der Jahrzehnte zu einem der ersten Juwelengeschäfte nicht nur unserer Stadt und Sloweniens im engeren Sinne des Wortes, sondern Jugoslawiens überhaupt. In diesen acht Jahrzehnten hat die Firma innerhalb der Familie Ilger drei Mal ihre Inhaber gewechselt. Die Brüder Ilger sind zu diesem achtbaren Geschäftsjubiläum, zu dem der Fleiß, die Ausdauer und Unternehmungslust ihres Vaters und Großvaters die Grundlage geschaffen haben, nur bestens zu beglückwünschen.

Feuerwehrübung in Studenci

In ihrem neuen, geräumigen Rüsthaus hielt gestern die Freiwillige Feuerwehr in Studenci die 19. ordentliche Jahreshauptversammlung ab. Vorsitzender Bürgermeister Kaloh konnte unter den zahlreichen Anwesenden auch die Gemeinderäte Kac u. Kumpersčak als offizielle Vertreter der Gemeinde begrüßen. In seinen weiteren Ausführungen hob Obmann Kaloh die stete Opferbereitschaft der Mitglieder hervor, die im vorigen Jahr zu elf größeren Bränden gerufen wurden und in mustergültigem Zusammenwirken auch eine viel gerühmte technische Fertigkeit aufzeigten. Viel Beachtung fand auch die im Herbst gegründete Liebhaberbühne mit ihren vielbesuchten Vorstellungen sowie die Gesellschaftsabende des Vereines, dessen Kasse dadurch einen namhaften Zuschuß erhielt. Nach Genehmigung der einzelnen Berichte wurde die Neuwahl des Ausschusses vorgenommen, der sich wie folgt zusammensetzt: Obmann Bürgermeister Alois

Kaloh, Schriftführer Franz Schreiber, Kassier Max Lešnik, Hauptmann Alois Pregl, Hauptmannstellvertreter Franz Operčkal, Schriftführer des Wehrkommandos Heinrich Riegler, Zugführer Ivan Podgoršek, Ivan Grosman und Paul Pezdicek, Aufsichtsausschuß Ludwig Rusl, Rudolf Karba, August Karba, Alois Komisar und Ivan Vehovec.

Das Wetter

Wettervorhersage für Dienstag:

Etwas bewölkt und kalt. Fortschreitende Bewölkung wahrscheinlich.

m. In Šoštanj verschied der Rechtsanwalt und langjährige frühere Bürgermeister der Stadt Herr Dr. Fran Mayer. Der Dahingegangene stand durch vier Jahrzehnte im Vordergrund des politischen Lebens und erwarb sich für die Stadt große Verdienste, so besonders für den Bau der Wasserleitung. Friede seiner Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Todesfall. Im Krankenhause verschied die Gendarmerieoberleutnantswitwe Frau Aloisia Vatovec, die Mutter des Leiters der hiesigen Filiale des »Jutro«, Schriftleiters Dr. Fran, des Gendarmeriemajors Rajko, der Postkontrollorin Anna und des Bautechnikers Bogdan Vatovec. Die Dahingegangene war eine herzengute und eale Frau, die nur für ihre Kinder lebte und für die Notleidenden stets eine offene Hand hatte. Die Beisetzung der Verstorbenen, die sich in ihrem Freundes- und Bekanntenkreise der größten Hochachtung erfreute, erfolgt heute, Montag nachmittags um 15.30 Uhr von der Aubewahrungshalle in Pobrežje aus. Friede ihrer Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Das 30 jährige Jubiläum seines Fiakerberufes feiert dieser Tage der in Maribor allseits bekannte und beliebte Droschkenbesitzer Anton Mogl. Sein Lebensweg war nie mit Blumen bestreut und er musste sich vom Munde absparen, um vor drei Jahrzehnten seinen Beruf ergreifen zu können. Der fortschreitende Motorismus brachte auch ihm schwere Tage wie allen seinen Berufskollegen. Herr Mogl ist ein braver, ehrlicher und verlässlicher Mann, der nur für seine Familie lebt. Allgemein ist der Wunsch aller, die ihn kennen und schätzen, er möge noch viele Jahre rüstig und heiter seinen Beruf ausüben.

m. Banatsrat Max Wrischer gestorben. Nach einem schweren und kurzen Leiden ist Sams abends der Banatsrat i. R. Herr Max Wrischer im Alter von 61 Jahren gestorben. Der Verstorbene war in der ersten Zeit nach dem Kriege der Bezirkshauptmannschaft in Ferlach zugeteilt und nach dem Plebiszit in Kärnten einige Zeit Leiter einer Bezirkshauptmannschaft in Maribor. Nach Auflösung des Großžupanats in Maribor wurde der Verstorbene nach Banjaluka versetzt und mit der Leitung der dortigen Bezirkshauptmannschaft betraut. Banatsrat Wrischer, der sich wegen seines vornehmen Wesens allseitiger Wertschätzung erfreute, wurde gestern nachmittags am Friedhof in Pobrežje zur letzten Ruhe bestattet. Friede seiner Asche!

m. Lebensgefährliche Bauchstiche als Gegenleistung für Gefälligkeiten. Zum 50-jährigen Winzer Franz Jus in Janežovci kam dieser Tage der 40jährige Besitzer Franz Simonič aus Zgornj Velovlek auf Besuch, um sich ein Fäßchen mit Direktträgerwein, das er dort aufbewahrt hatte, abzuholen. Die beiden Männer gingen in den Keller, wo sich Simonič einen Bombenrausch zulegte. Dem Winzer Jus gelang es nur mit Mühe und göttlichem Zureden, den aufdringlichen Gas aus dem Keller zu bringen. Simonič torkelte aber sodann hinter Jus in die Stube, wo das Ge'age fortgesetzt wurde. Da es bereits Nacht zu werden begann und

Danksagung

Wir danken unserem Chef Herrn Drago Roglič für alle schönen Geschenke, die er uns anlässlich d. 20jährigen Bestandesjubiläums der Firma zukommen liess.

Gleichzeitig danken wir ihm für die neuerliche Erhöhung d. Löhne und Gehälter und wünschen ihm noch viele Jahre erfolgreicher Arbeit!

Die Angestellten
der Schuhindustrie „KARO“
Maribor

20 Jahre Schuhfabrik „Karo“

INTIME JUBELFEIER DER FIRMA. — VORBILDICHE ZUSAMMENARBEIT VON ARBEITERSCHAFT UND FABRIKSLEITUNG. — BESCHENKUNG DER ARBEITER UND ANGESTELLTEN.

Im Leben der Wirtschaft und insbesondere in der Entwicklung der Industrie ist ein Zeitraum von zwei Jahrzehnten ganz gewiß keine besondere Zeitspanne, doch wenn es einem Wirtschaftsunternehmen gelingt, in dieser kurzen Spanne von kaum 20 Jahren sich aus kleinen Anfängen und trotz verschiedenen Widerwärtigkeiten bis zur Höhe eines respektablen Betriebes emporzuarbeiten, dann sind die se beiden ersten Jahrzehnte ohne Zweifel von entscheidender Bedeutung. So gelang es auch unserer bekannten Schuhfabrik »Karo« oder besser gesagt ihrem fortschrittlichen und energischen Chef Herrn Drago Roglič, sein Unternehmen in dieser verhältnismäßig kurzen Zeit durch rastlose und reelle Arbeit im Laufe der Jahre zu einem Betrieb auszubauen, dessen hervorragender Ruf heute bereits weit über die Grenzen unserer engeren Heimat hinausreicht.

Die Wiege der Schuhfabrik »Karo«, die in diesen Tagen ihr 20-jähriges Jubiläum feiert, stand in der Krekova ulica, von wo die Firma jedoch bald in die Koroška cesta 19 übersiedelte, wo sie dann fast 15 Jahre verblieb. Vor einigen Jahren erfolgte sodann die Uebersiedlung des bereits stark entwickelten Betriebes in die eigenen und modern ausgestatteten Fabriksräume in der Cankarjeva ulica 6. Gleichzeitig errichtete H. Drago Roglič in der Gosposka ulica 13 ein geschmackvoll ausgestattetes Verkaufsgeschäft, in dem ausschließlich die bestrenommierten Erzeugnisse der jubelnden Firma den Kunden zur Verfügung stehen. Die Erzeugnisse der Schuhfabrik »Karo« erfreuen sich aber nicht nur in unserer engeren Heimat, sondern auch im übrigen Slowenien und in Jugoslawien überhaupt der besten Beliebtheit, und zwar wegen zweier Vorzüge, die alle Erzeugnisse der Firma »Karo« besonders kennzeichnen: Dauerhaftigkeit und Güte des Materials. Durch die solide Bedienung der Kunden, die sich die jubelnde Firma zum obersten Gebot im Geschäftsverkehr gesetzt hat, ist es der Schuhfabrik »Karo« in einer recht kurzen Zeit gelungen, sich aus bescheidenen Anfängen in die Reihe der Exportfirmen zu stellen. Eine besondere Erwähnung verdient im Zusammenhange mit dem raschen und mustergiltigen Ausbau der Firma das vorbildliche Zusammenwirken von Arbeiterschaft und Fabrikleitung,

welche erfreuliche Tatsache hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, daß der Firmaschef Herr Drago Roglič als moderner Unternehmer stets auch für die sozialen Belange seiner Arbeiter und Angestellten ein offenes Herz hatte. Man kann in Bezug auf die jubelnde Firma fürwahr sagen, daß Arbeiter, Angestellte und Firmaleitung eine große Familie bilden, daß sie sich gegenseitig schätzen gelernt haben und im eigenen sowie im Interesse der Firma in vorbildlicher Weise zu ergänzen verstehen.

Im Zeichen dieser beispielgebenden und fruchtbaren Harmonie stand auch die am Samstag nachmittags im großen Saale des Hotels »Novi svet« (Povodnik) stattfindende intime und überaus herzlich verlaufene Jubelfeier der Schuhfabrik »Karo«, die alle Arbeiter, Angestellte und die Familie des Firmaschefs H. Drago Roglič zur feierlichen Begehung des Firmajubiläums vereinigte. Herzliche Begrüßungsworte sprach zunächst der Chef der Firma, der in seinen überaus beifällig aufgenommenen Worten insbesondere den Wert des harmonischen Zusammenwirkens zwischen Arbeiterschaft und Fabrikleitung betonte und der Hoffnung Ausdruck verlieh, daß dies auch in Zukunft zum Nutzen beider Teile so bleiben möge. Ähnliche Worte sprach sodann Herr Albin Koprivnikar im Namen der Arbeiterschaft, die es ihrem Chef überaus hoch anrechne, daß er gegenüber seinen Arbeitern und Angestellten stets auch eine väterliche Sorge aufbringe und im Verhältnis zu seinen Arbeitnehmern ein soziales Gefühl an den Tag lege.

Anlässlich des Firmajubiläums erhielten sämtliche Arbeiter und Angestellte wertvolle und praktische Geschenke sowie auch andere Zuwendungen, wobei insbesondere jener gedacht wurde, der gleichzeitig mit der Firma ihr eigenes 20-jähriges Arbeitsjubiläum bei dieser Firma feierten, und zwar der Herren Geschäftsführer Albin Koprivnikar und Leopold Tovornik. Zahlreiche andere Angestellte und Arbeiter sind ebenso schon eine ganze Reihe von Jahren bei der Firma tätig, ein weiterer schöner Beweis für die nutzbringende Stabilität in den Beziehungen zwischen Arbeiterschaft und Firma, die auf diese Weise unter den verheißungsvollsten Auspizien in das dritte Jahrzehnt ihres Bestandes tritt.

Das Fest der Mutter in Jugoslawien



In Anwesenheit S. M. des Königs Peter und der Prinzessin Olga wurde im königlichen Palais in Belgrad das Fest der Mutter gefeiert, in dessen Verlauf der König und die Prinzessin Geschenke an die kleinen Gäste verteilten. — S. M. König Peter und I. K. H. Prinzessin Olga bei der Verteilung der Geschenke an ihre kleinen Gäste.

ist. Es ist hinlänglich bekannt, dass die Musik besonders die weit vorge-schrittenen Läuferpaare und noch mehr die Virtuosen des Eises vielfach in ihren Darbietungen anregt und dadurch auch die Zuschauer doppelt auf ihre Rechnung kommen lässt. Aber auch die Anfänger widmen sich dem

Ion-Kino

Esplanade-Tonkino. Heute, Montag zum letzten Male der wunderschöne Film »Die Heimatlosen« mit Tracy Spencer u. Mickey Rooney. Es soll niemand versäumen, sich dieses Meisterwerk, das jedermann unvergessen bleibt, anzusehen. — Von Dienstag bis einschließlich Freitag der erstklassige tschechische Spitzenfilm »Wenn Geigen weinen« nach dem Roman des berühmten tschechischen Schriftstellers K. Čapek. — In Vorbereitung die größte Willy-Forst-Schöpfung: »Bel Ami«.

Burg-Tonkino. Einige Tage der deutsche Spitzenfilm »Dr. Robert Koch« mit Emil Jannings in der Titelrolle des berühmten Bakterienforschers. In den übrigen Rollen Werner Kraus, Viktoria v. Ballasko und Lucie Höflich. — In Vorbereitung »Die Armee aus Stahl«.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Dienstag der große Filmschlager »Das Lied der Freiheit« mit dem besten und beliebtesten Sänger Amerikas Eddy Nelson, der uns aus den Filmen »Rose Marie« und »Der weiße Flieder« unvergesslich geblieben ist. Der Film behandelt eine packende Begebenheit aus Wildwest und schildert die Opfer eines charaktvollen Mannes, der seinen Mitbürgern im Kampfe um ihre Freiheit behilflich ist. Eddy Nelson singt wundervolle Balladen und Liebeslieder. In den weiteren Rollen Virginia Bruce, Victor McLagen und Lionel Barrymore. — Es folgt das große französische Drama »Gebrandmarkt« (Zigosa) mit dem berühmten franz. Darsteller Viktor Franken — Samstag und Sonntag um halb 11 Uhr Matinee-Vorstellungen.

Apothekennaht

Bis zum 12. Jänner versehen die Mariahilf - Apotheke (Mag. pharm. König) in der Aleksandrova c. 1, Tel. 21-79, und die St. Anton-Apotheke (Mag. pharm. Albanež) in der Frankopanova ulica 18, Tel. 27-01, den Nachtdienst.

Laufen mit grösserer Lust, wenn die Musikklänge sie über die Härten des Anfanges hinwegzusetzen helfen.

Aus Ptui

p. Der Stadtkommandant Major Mijo Marković ist zum Oberstleutnant befördert worden.

p. Tragisches Ende einer Hausschlachtung. In Bodisavci in den Slow. Büchern gerieten der 27jährige Besitzerssohn Cyril Cajnkar und der 24jährige Besitzerssohn Josef Znidarič bei einer Hausschlachtung, in deren Verlauf ein Groß eil des geschlachteten Schweines aufgezehrt und überreichlich mit Wein »begossen« wurde, in einen Wortwechsel, der auf eine alte Feindschaft zurückgeführt wird. Znidarič zog seinen Revolver und feuerte gegen Cajnkar zwei Schüsse ab. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus in Ptui eingebracht. Znidarič wurde verhaftet.

p. Tonkino Royal. Bis Dienstag den 9. d. M. läuft die herrliche Filmkomödie »Der Schimmelkrieg von Holladau«. In den Hauptrollen Heli Finkenstein und Theodor Auzinger. Ein Film für jung und alt.

b. Langenscheidts illustrierte Sprachzeitschriften in Englisch, Französisch u. Italienisch bieten immer jedem Sprachinteressenten zeitgemäßen Lesestoff und sind der einfachste und billigste Weg, Sprachkenntnisse aufzufrischen und zu erhalten. Sie verzichten auf schulmäßiges Belehren und führen in frischer, anregender Weise mitten in das Leben der Fremdsprache hinein. Vielseitige aktuelle Artikel, unterhaltend und belehrend, machen das Lernen kurzweilig, Erläuterungen und Vokabelübersetzungen erleichtern es bedeutend. Gut illustrierte Kurzgeschichten und Humor erhöhen die Freude am Lesen. Preis je Heft 35 Pfennig, vierteljährlich 1 Mark. Ueberall erhältlich.

die Kinder des Winzers zu Bett gehen wollten, forderte Jus seinen Gast gemüthlich auf, nun endlich aufbrechen zu wollen. Diese Aufforderung versetzte Simončič, der von der »Šmarnica« schon völlig umnebelt war, derart in Wut, daß er blitzschnell ein Taschenmesser zog und dem Gastgeber mehrere Bauchstiche versetzte. Als der Täter sah, was er angerichtet hatte, ergriff er die Flucht. Der Schwerverletzte wurde ins Allgemeine Krankenhaus nach Ptui gebracht. Da die Gedärme an einigen Stellen durchtrennt sind, wird der Zustand des Winzers als gefährlich bezeichnet. Der Täter ist inzwischen verhaftet und dem Gericht eingeliefert worden.

m. Gestorben ist Frau Hedwig Rojko, Gattin des Steuerkontrollors i. R. N. Rojko. Die Beisetzung erfolgt Dienstag, den 9. d. um 15 Uhr. R. i. p.!

m. In Slovenska Bistrica ist der langjährige Werkmeister der dortigen Metallwaren A. G. Zugmayer & Gruber Herr Konrad Meier nach einem arbeitsreichen Leben gestorben. Friede seiner Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Todesfälle. Gestorben sind der 61-jährige Kaplan Anton Šparl und die 51-jährige Gerichtsoffizialsgattin Frau Blanka Makuc. — Friede ihrer Asche!

m. 20. Todestag des Obersten Eduard Blaha v. Olbor. In dieser ersten Jännerwoche jährt sich zum 20. Male der Tag, an dem Oberst i. R. Eduard Blaha Ritter von Olbor, der nach den Umsturztagen auch eine Zeitlang Chefredakteur der »Maribor Zeitung« war, im Alter von 52 Jahren für immer seine Augen schloß. Oberst Blaha wurde bekanntlich auf dem (nunmehr aufgelassenen) alten Stadtfriedhof in der Strossmayerjeva ulica beigesetzt. Der Mann hatte sich seinerzeit auf humanitärem Gebiete als Präses des städtischen Knabenhortes und als Kurator des ehemaligen Roten Kreuzes für das Gemeinwohl schöne Verdienste errungen. Ehre seinem Angedenken!

m. Der Akademikerball, der vergangenen Freitag in sämtlichen Räumen des So kohlheimes stattfand, gestaltete sich auch in diesem Jahre zum Treffpunkt einer illustren Gesellschaft, die bei den Klängen der erstklassigen Jazzkapelle »Swing Rhythm« aus Ljubljana bis in die frühen Morgenstunden dem Tanze huldigte. Im Saale herrschte die ganze Zeit hindurch eine frohe und gehobene Stimmung. Zahlreiche prächtige Damentouilletten verliehen der Veranstaltung ein besonders feierliches Gepräge.

m. Wetterbericht vom 8. d., 9 Uhr: Temperatur 15 Grad unter Null, Luftfeuchtigkeit 100%, Barometerstand 744 Millimeter. Windstill. Nebel. Gestern Temperaturmaximum -5,6, heute Temperaturminimum -15,8 Grad.

m. Kranzablöse. Anstelle eines Kranzes für den verstorbenen Banatsrat Herrn M. Wrischer spendete Fr. S. V. 50 Dinar für den armen Invaliden mit fünf Kindern. — Herzlichen Dank!

m. Flüchten Sie nicht vor dem Geld und schaffen Sie sich unverzüglich Lose der Staatlichen Klassenlotterie beim »Putnik«, Maribor, Trg svobode - Burg, an! Ziehung der 4. Klasse bereits Samstag, den 13. d. Beeilen Sie sich!

m. Wünsche und Beschwerden unserer Schlittschuhläufer. Auf dem grossen Teiche ober dem Stadtpark herrscht schon seit einiger Zeit ein lebhaftes und fröhliches Treiben unserer zahlreichen Freunde des schönen Eislaufsportes. Die Freude unserer Schlittschuhläufer ist umso grösser, als auch die Beschaffenheit des Eises in den letzten Tagen nichts zu wünschen übrig lässt. Andererseits beschwerten sich aber die Schlittschuhläufer darüber, dass die Einrichtung der Garderobe manchen Wunsch offen lässt. So heisst es u. a., dass die Garderobe ohne ständige Aufsicht sei und auf diese Weise eventuelle Diebstähle sehr leicht vorkommen könnten. Die Schlittschuhläufer sind der Meinung, dass sich dieser Uebelstand leicht abstellen liesse. Ferner wird in der heurigen Saison die Wahrnehmung gemacht, dass nicht einmal an Sonn- u. Feiertagen für die in den Vorjahren übliche Lautsprechermusik vorgesorgt

Wirtschaftliche Rundschau

Wie erfolgt die Abschreibung der Steuerrückstände?

DIE BESTIMMUNGEN DER DURCHFÜHRUNGSVORSCHRIFT ÜBER DIE ABSCHREIBUNG VON STEUER- UND GEBÜHRENRÜCKSTÄNDEN

Der Finanzminister erließ eine Durchführungsvorschrift über die Abschreibung von Steuer- und Gebührenrückständen, sowie von Strafgebern für Steuer- und Gebührenvergehen mit Ende 1937 bzw. 1939. Diese Vorschrift ist im Amtsblatt vom 3. Jänner erschienen und enthält folgende wichtigere Bestimmungen:

Die Steuerabschreibungen erfolgen auf Grund der Entscheidung der Steuerabteilung des Finanzministeriums und der Finanzdirektion. Die Frist und die Art und Weise der Einreichung der Gesuche wird den Interessierten durch Kundmachungen bekanntgegeben. Fünfzehn Tage vor Ablauf der Einreichungsfrist wird die Bürgerschaft auf diesen Tag besonders aufmerksam gemacht werden.

Die Einreichung der Gesuche

Gesuche um Abschreibung sind von jeder in Betracht kommenden Person gesondert einzureichen, die Abschreibung von Steuer- und Gebührenrückständen und Strafgebern kann jedoch in dem gleichen Gesuche verlangt werden. Die Gesuche sind der Gemeinde bzw. in Orten, wo sich ein Steueramt befindet, diesem vorzulegen. Personen, die im Bereiche mehrerer Steuerämter Rückstände haben, müssen jedem der in Betracht kommenden Steuerämter gesonderte Gesuche einreichen.

Die Gesuche müssen Angaben über den gesamten Vermögensstand des Gesuchstellers, sowie die Feststellung enthalten, daß der Betreffende außerdem kein bewegliches oder unbewegliches Vermögen besitzt. Unter den Beweisurkunden, die der Gesuchsteller nach eigenem Ermessen beibringen kann, müssen sich ein Grundbuchsatz und ein Zeugnis der Gemeinde über seinen Vermögensstand befinden. Wenn der Gesuchsteller nicht in der Gemeinde wohnt, wo er verschuldet ist, muß er außer einem Zeugnis seiner Wohngemeinde auch ein Zeugnis jener Gemeinde beilegen, in der er Steuer schuldig ist.

Die Gesuche von Landwirten und von Kleingewerbetreibenden, die ihre Einkommensteuer in Pauschale bezahlen, sowie jene Personen, deren Steuerbelastung im Jahre 1938 200 Dinar nicht überschritten hat, sind samt allen Beilagen gebührenfrei. Um die Gebührenbefreiung muß jedoch bei der zuständigen Steuerbehörde angesucht werden. Eine Bescheinigung über die Gebührenbefreiung muß dem Gesuch beigelegt werden.

Die Erledigung der Gesuche

Die Gemeinden haben am 15. jedes Monats dem Steueramt alle bis dahin eingegangenen Gesuche mit einem Verzeichnis vorzulegen. Jedem einzelnen Gesuch hat die Gemeinde ein eingehendes Gutachten über die Vermögenslage und Zahlungsfähigkeit des Gesuchstellers beizufügen. Außerdem haben die Gemeinden, die mit der Einhebung der direkten Steuern betraut sind, den Gesuchen auch einen ausführlichen Ausweis über die alljährliche Steuerbelastung und -entlastung des Gesuchstellers von 1929 bis einschließlich 1939 beizulegen.

Die Steuerämter haben sich im Laufe eines Monats von der Richtigkeit der in den Gesuchen enthaltenen Angaben zu überzeugen und dann über jedes einzelne Gesuch ein Referat mit Antragstellung zu verfassen.

Das Steueramt legt dann die derart ausgestatteten Gesuche einem aus fünf Mitgliedern bestehenden besonderen Ausschuß vor. Diesem Ausschuß gehören der Steueramtschef, der Amtsreferent und drei Bürger aus den Gemeinden im Bereiche des Steueramtes an, die von den Gemeindeausschüssen vorgeschlagen werden. Der Ausschuß gibt über die Gesuche ein Gutachten ab, die letzte Ent-

scheidung fällt die Finanzdirektion bzw. Steuerabteilung des Finanzministeriums. Der Ausschuß tritt monatlich einmal zusammen. Die Gesuchsteller können den Sitzungen des Ausschusses persönlich beiwohnen oder sich durch einen Bevollmächtigten vertreten lassen. Der Ausschuß kann einzelne Gesuchsteller zu den Sitzungen vorladen. Über die Sitzungen des Ausschusses wird Protokoll geführt. Gesuche, bei denen die Rückstände zusammen 50.000 Dinar nicht überschreiten, werden der Finanzdirektion zur endgültigen Entscheidung vorgelegt.

Unzulässige Abschreibung

Wieviel von den Steuer- und Gebührenrückständen tatsächlich abgeschrieben werden kann, hängt von der Höhe der Steuer- bzw. Gebührenbelastung des Betreffenden für das Jahr 1938 ab. Abschreibungen können keinesfalls vorgenommen werden, wenn der festgestellte Rückstand nicht höher ist als die einjährige Steuer- bzw. Gebührenbelastung für das Jahr 1938. Wenn diese Belastung auf Grund des Reklamationsverfahrens sich später vermindert, so daß der Steuerrückstand größer wird als die einjährige Belastung, dann kann der Gesuch-

steller eine neue Behandlung seines Gesuches und eine neue Entscheidung verlangen. Bei Gebühren, die nicht jährlich vorgeschrieben werden, ist eine Abschreibung des Rückstandes unzulässig, wenn dieser nicht höher ist als die einjährige Steuerbelastung.

Rückstände in der allgemeinen und Pauschalumsatzsteuer und der Luxussteuer können nicht abgeschrieben werden, wenn diese auf Grund des § 6 des Gesetzes über die Pauschalumsatzsteuer vorgeschrieben wurden. Nicht abgeschrieben werden können weiters Rückstände der Rentensteuer und der Bedienstetensteuer. Auch Rückstände der Wehrsteuer kommen nicht in Betracht, da diese den Charakter direkter Steuern hat.

Gegen die Entscheidung der Finanzdirektion gibt es kein Rechtsmittel.

Gesuche um Abschreibung von Rückständen über 50.000 Dinar werden mit dem Gutachten und der Antragstellung der Finanzdirektion der Steuerabteilung des Finanzministeriums zur endgültigen Entscheidung vorgelegt. Entscheidungen über die Abschreibung von Rückständen bis zu 100.000 Dinar unterfertigt der Chef der Steuerabteilung und über 100.000 Dinar der Gehilfe des Finanzministers. Diese Entscheidungen sind unanfechtbar.

Alle mit den Abschreibungen verbundenen Amtshandlungen müssen bis zum 30. Juni 1940 beendet sein, so daß bis zu diesem Tage in den Hauptsteuerbüchern alle Abschreibungen durchgeführt sein müssen.

Jugoslawiens industrielle Investitionen

NEUE UNTERNEHMUNGEN IM ENTSTEHEN BEGRIFFEN - ERZEUGUNG VON GÜTERN, DIE DURCH DEN KRIEG KNAPP GEWORDEN SIND

Die Rückwirkungen des Krieges auf die jugoslawische Industrie sind alles andere denn gleichmäßig. Während bestimmte Betriebe über Schwierigkeiten klagen, arbeiten andere wiederum mit Volldampf und gehen sogar dazu über, ihre Anlagen noch zu erweitern. Darüber hinaus kommt es vor, daß völlig neue Industrien geschaffen werden, in der Hauptsache zu dem Zwecke, Güter zu erzeugen, die im Zusammenhang mit dem Kriege knapp geworden sind oder überhaupt fehlen.

So ist jetzt in Beograd die »Olivendölmühle AG.« errichtet worden, die Olivenöl raffiniert und aus den Abfällen Seifen herstellt, die in der letzten Zeit sehr knapp geworden sind. An der Neugründung ist auch schwedisches Kapital beteiligt.

Die Papierindustrie beabsichtigt aus eigenem die Produktion von Zellulose zu verstärken, weil der Plan, mit französischem Kapital drei neue Zellulosefabriken zu errichten, derzeit als undurchführbar zu betrachten ist.

Die Aeroplanfabrik in Rakovica eröffnet demnächst eine Lastkraftwagenfabrik, worin Lastwagen der Marke »Praga« in Lizenz hergestellt werden. Für Rechnung des Staates geht die erste Bestellung von 600 Stück.

Die Elektroindustrie arbeitet derzeit gut. Die Kohlengruben in Breza (Bosnien) bekommen demnächst eine neu kalorische Zentrale von 30.000 kW. In Tribalj, bei Hrvatski Vinodol, soll eine Hydrozentrale von 7000 PS schon im Frühjahr 1940 in Bau kommen. Von den alten Projekten sind derzeit zwei Zentralen bei Danilovgrad (Crna gora) am Flusse Zeta im Bau, die eine von 1300 und die andere von 800 PS.

In der chemischen Industrie vergrößert die Jugoslawische Solvay-Fabrik ihre Produktion dadurch, daß sie die Herstellung von Kalziumchlorid in größerem Umfang aufzunehmen gedenkt.

Die Aluminiumfabrik in Lozovac (Dalmatien) soll ihre Produktion verdoppeln, wobei die Möglichkeit besteht,

daß sie oder die Aluminiumoxydfabrik in Moste bei Ljubljana die Produktion von Ferroitan, das bisher importiert werden mußte, aufnimmt.

Um die Weinbauwirtschaft mit billigem Kupfervitriol zu versehen, ist die Gründung einer Blausteinfabrik auf genossenschaftlicher Grundlage in Aussicht genommen.

Preiskontrolle

Verzeichnis der Artikel, welche auf Grund der neuen Verordnung der Preiskontrolle unterworfen sein werden.

Beograd, 8. Jänner. Es wurde bereits gemeldet, daß im Ministerium für soziale Fürsorge und Volksgesundheit der Entwurf einer neuen Verordnung über die Preiskontrolle ausgearbeitet worden ist. Wie der »Jugoslawische Kurier« nunmehr erfährt, ist auf Grund des Art. 2 Al. 1 dieser Verordnung ein Verzeichnis der Artikel, welche der Preiskontrolle unterworfen sein werden, zusammengestellt worden. Dieses Verzeichnis umfaßt unter anderen auch folgende Artikel:

Lebensmittel: Brot, Mehl, Weizen, Teigwaren, Reis, Bohnen, Erbsen, Schmalz, Öl, frisches Fleisch, Selchwaren, Konserven (Fleisch-, Fisch- und Gemüseconserven), Molkereiprodukte, Zucker, Kaffee und Kaffeesatz, Tee, Gewürze (Pfeffer, Paprika, Zimmt, Vanille), Petroleum, Kerzen, Seife, Holz und Kohle, Hafer, Heu und Kleie.

Bekleidung und Schuhwerk: Mollino, serbische Leinwand und andere Leinwand, schwarzer Satin, Chlot, Oxford, Zephyr, Popeline, Wollstoffe für Damenkleider, Herrenstoffe (in den Preislagen bis zu 200 Dinar per Meter), Herrenstrümpfe, Kinderstrümpfe, Damenstrümpfe, Flor und Baumwollzugehör für Herrenanzüge, Baumwollgarne, Faden, Popeline und Battist für Damenwäsche, Tennisflanell und bedruckte Flanelle für Wäsche, Flanell und Barchent für Kleider, Taschentücher, Kopftücher, Frotteierhandtücher und glatte Handtücher,

gewirkte Winterwäsche, Herrenwäsche, Herren-, Damen- und Kinderkonfektion, Schuhe und Opanken, Seilwaren, Jute- und Hanfwaren.

Medizinisches

Organe, die der Mensch entbehren kann

Wichtige medizinische Erkenntnisse

Die Natur hat den Menschen so wunderbar gebildet und bis in die feinsten Einzelheiten zu einer Vollkommenheit entwickelt, daß der forschende Arzt immer wieder auf neue Rätsel stößt, will er sich Klarheit verschaffen über den Sinn und den Zweck dieses oder jenes Organs und über die Bedeutung und die Aufgaben dieser oder jener Zelle im Gesamtorganismus.

Um so mehr muß es uns erstaunen lassen, daß offenbar eine ganze Reihe von Organen oder Organteilen vom Menschen entbehrt werden kann, ohne daß wir ernstere Ausfallserscheinungen festzustellen in der Lage wären.

Beginnen wir gleich mit dem wichtigsten aller Organe, mit dem Gehirn. Hier wissen wir von Tierbeobachtungen her, daß man überraschenderweise sowohl das Großhirn, als auch das Kleinhirn ohne Einbuße des Lebens entbehren kann, wenn dann allerdings auch weitgehende Störungen die Folge sind. Noch viel überraschender allerdings ist es aber, daß der Mensch beträchtliche Teile des Großhirns einbüßen kann, ohne daß immer für den Laien merkbare krankhafte Erscheinungen aufzutreten brauchen. Vielfältige Beispiele von Kriegsverletzungen, insbesondere des Stirnhirns, haben dies immer wieder erwiesen.

Wie bedeutend derartige Verluste sein können, ohne das Leben des davon betroffenen Menschen zu gefährden, hat uns vor einiger Zeit der amerikanische Chirurg Ackerley gezeigt, der bei einer an Gehirngeschwulst erkrankten Frau nicht davor zurückschreckte, praktisch die ganze rechte Hirnhälfte im Gewicht von über 500 Gramm zu entfernen. Denn die Folge dieses gewaltigen Eingriffes war nun keineswegs etwa eine Verblöndung dieser Frau, sondern es blieb lediglich eine Einschränkung der Bewegungsfähigkeit der linksseitigen Glieder zurück, die auch schon vor der Operation infolge des zerstörenden Wachstums der Geschwulst vorhanden gewesen war. Im übrigen konnte die Frau sowohl ihren Haus halt, als auch ihre Einkäufe wieder selbst besorgen und zeigte eine derartige geistige Regsamkeit, daß sie sich bei Unterhaltungen durchaus in den Mittelpunkt stellen konnte. Von besonderer Bedeutung an diesem Falle allerdings ist die Tatsache, daß es sich gerade um die Beseitigung der rechten Hirnhälfte handelte, bei einer Entfernung der linken Hirnhälfte würden die Folgen nämlich erheblich größere gewesen sein, da die wichtigen Zentren der Sprache, des Schreibens, Lesens usw., wenigstens beim Rechtschänder, in der linken Hirnhälfte gelegen sind!

Bezüglich des Kleinhirns sei hier nur gesagt, daß schon die Entfernung von kleineren Teilen zu schweren Gleichgewichtsstörungen führt, während Verluste am Zwischenhirn praktisch immer mit dem Tode verknüpft sind. Ebenso gehen Substanzverluste im Bereiche des Rückenmarkes in der Regel stets mit erheblichen Störungen der Gliedmaßen und der Rumpfmuskulatur einher.

Was unsere Sinnesorgane anlangt, so wissen wir alle, daß wir sie entbehren können, ohne dabei das Leben in Gefahr zu bringen. Und daß bei einem solchen Verlust nicht ein freudloses Leben die Folge sein muß, hat uns allen die blinde und taubumme Helen Keller gezeigt, die trotz allem höchste akademische Ehren und irdisches Glück erreicht hat.

Was können wir nun von den Verdauungsorganen entbehren? Wir haben gelernt, die Zähne bis zu einer großen Vollkommenheit bei ihrem Verlust zu ersetzen. Auch die Zunge kann operativ entfernt werden, ohne daß die Ernährung des betreffenden Menschen gefährdet würde. Ebenso hat die tausendfache Erfahrung gezeigt, daß die Gaumen- und Rachenmandeln ohne Folgeerscheinungen herausgenommen werden können.

Schwieriger liegen die Dinge natürlich bei der Speiseröhre und beim Magen. Wird etwa durch eine Laugenverätzung, die Speiseröhre vernichtet, so besteht noch die Möglichkeit, den davon betroffenen Menschen durch eine künstlich angelegte Öffnung des Magens durch die Bauchdecken zu ernähren. Und muß aus irgendeinem Grunde einmal der ganze Magen dem Messer zum Opfer fallen, so ist es schon mehrfach gelungen, den Magenausgang, bezw. den Zwölffingerdarm direkt mit der Speiseröhre durch Naht zu verbinden, so daß also ein solcher Mensch die Nahrung direkt von der Speiseröhre in den Zwölffingerdarm entleert. Daß in einem solchen Falle die Nahrung natürlich besonders ausgewählt werden muß, ist selbstverständlich. Übrigens ist es auch schon vielfach möglich gewesen, meterlange Stücke von Dünndarm oder auch den ganzen Dickdarm auszuschalen und dennoch die Verdauungsfunktionen praktisch in Ordnung zu halten. Schwieriger liegen die Dinge bei der Leber. Nur kleine Teile konnten hier bisher ohne Gefahr entfernt werden. Der Verlust des ganzen Organes hat ebenso den Tod zur Folge, wie der der Bauchspeicheldrüse. Allein die Gallenblase und selbstverständlich auch der Blinddarm sind entbehrlich.

Von den Nieren kann eine ganz und von der zwei sogar ein Teil im Krankheitsfalle entfernt werden, wie auch die Harnblase gelegentlich bei Erhaltung des Menschenlebens herausgeschnitten worden ist. Von den Atmungsorganen wird verhältnismäßig häufig der Kehlkopf herausgeschnitten, ohne daß deshalb immer die Möglichkeit des Sprechens verloren geht. Von der Lunge dagegen können wir immer nur einen Teil entbehren. Ganz entfernt werden kann dagegen wieder die Milz.

Überrascht sein dürften die meisten Menschen, daß ein von uns gerade nur zu oft malträtiertes Organ verhältnismäßig wichtig ist, und zwar die Haut! Denn es hat sich gezeigt, daß bereits ein Verlust von einer Hälfte der Haut, in manchen Fällen sogar nur von einem Drittel, den Tod des davon Betroffenen herbeiführte. Gleichgültig, ob infolge einer Verbrennung oder einer Verätzung. Gerade dies aber deutet darauf hin, wie wichtig es ist, unserer Haut immer die nötige Obacht und Pflege zu schenken.

Dr. L. F.

Büchereischau

b. **Delo profi tverkuhozi.** Organ des Antituberkulosenverbandes. Ljubljana. Nr. 6. Mit verschiedenen Abbildungen.

b. **Vesnik Društva Fruška Gora.** Monatschrift für Fremdenverkehr in Slavonien. Nr. 11—12. Mit Abbildungen.

b. **Das Werk.** Monatschrift der Vereinigten Stahlwerke-A.G., Düsseldorf. Dezemberrummer. Mit schönen Abbildungen aus verschiedenen Wissensgebieten.

b. **Wirtschafts-Dienst.** Wochenschrift für Weltwirtschaft und Welthandel. Herausgegeben vom Hamburgischen Weltwirtschaftsarchiv. Nr. 51/52. Preis pro Nummer 1 Reichsmark.

b. **Zeitgeschichte.** Alpenländischer Volksverlag, Wien-Leipzig. Herausgeber Edgar Traugott. Jännernummer. Abonnement vierteljährlich 1.50, Einzelnummer 0.50 Mark.

b. **Geschäftserfahrung** (Verkaufspraxis). Monatlich zwei Erscheinungen. Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Forkel & Co., Stuttgart. Dezemberrummer. In Wirtschaftskreisen stark bevorzugt. Mit unzähligen Beispielen aus der Wirtschaftspraxis, Anleitungen, Kommentaren Abbildungen usw.

b. **Gradska občina** (Mestna občina). Monatschrift für Gemeindepolitik und Kommunalwirtschaft. Organ des Jugoslawischen Städtebundes. Jännernummer. Mit aktuellen Beiträgen aus der Feder anerkannter Kommunalpolitiker. Jahresabonnement 100 und für städtische Angestellte 50 Dinar.

b. **Velhagen & Klasing's Monatshefte.** Bielefeld-Leipzig. Die Dezemberrummer dieser beliebten und mit prachtvollen Illustrationen ausgestatteten Revue ist überaus stattlich und ist selbstredend vornehmlich dem Weihnachtsfest und dem Jahreswechsel gewidmet.

Aus der Sportwelt

Erster Festtag des Eissports

KLUBTAG DER SKIFAHRE IM ZEICHEN VERHEISSUNGSVOLLER RENNEN. WETTKÄMPFE IN RIBNICA, SV. LOVRENC UND RADVANJE.

Als alljährlicher Auftakt der Wintersport Saison wurde auch in diesem Jahr der Klubtag angesetzt, in dessen Rahmen die einzelnen internen Skimeisterschaften vor sich gingen. Alle Rennen, die auf drei Fronten ausgetragen wurden, standen im Zeichen namhafter Beteiligung und qualitativen Fortschrittes. Mit großer Zuversicht kann man heuer den kommenden wintersportlichen Großkämpfen entgegen sehen, denen man schon im voraus den Erfolg sicherstellen darf.

»Zeleznice« Skifahrergemeinde versammelte sich in Radvanje und brachte am Bachernfuße, wo desgleichen gute Schneebedingungen vorherrschen, ihre Meisterschaft zur Erledigung. Sektionsleiter Ignaz Pirnat wählte eine zügige Trasse und schickte die Senioren über 12 und die Junioren über 8 bzw. 6 Kilometer auf die Strecke. Klubmeister wurde wiederum Herič, der auch in diesem Jahre eine ersprießliche Form aufzeigte. Bei den Junioren siegten Milan Černčec und Kramaršič. Insgesamt hatten sich 28 Wettbewerber eingefunden, die wie folgt einliefen:

Senioren:

1. Herič 46:11.
2. P. Krajncič 47:32.
3. Horvat 51:33.
4. Podlipnik 53:40.

Junioren B:

1. Černec Milan 56:12.
2. Pliberšek 1:00.3.
3. Černčec Eduard 1:05.8.
4. Narvič 1:08.12.

Junioren C:

1. Kramaršič L. 49:14.
2. Kartin 49:26.
3. Kuhar 49:29.
4. Fišinger 53:29.

Als Klubmeisterschaft schrieb der ISSK Maribor einen Langlauf über 12 Kilometer sowie einen Slalomlauf aus, die beide in Ribnica bei besten Schneebedingungen vor sich gingen. Start und Ziel des Langlaufes befanden sich vor dem Gasthof Pur, von wo die Strecke zum Fuß des Bachern führte und weiter entlang des Waldrandes bis zum Sv. Lenart-Kirchlein, wo sie in einer Schleife wiederum den Startplatz passierte. Die Landbevölkerung hatte so reichlich Gelegenheit, Zeuge des recht aufregenden Kampfs zu werden. Als Bester erwies sich wiederum Klubmeister Karl Faneđl, der die Strecke als erster Senior in 49:43 Minuten zurücklegte. Bei den Junioren, die beiseite 12 Kilometer zu absolvieren hatten, siegte Vladimir Legvart in 52:33 Minuten.

Der Einlauf gestaltete sich wie folgt: Senioren:

1. Faneđl Karl 49:43
2. Simčič Albin 56:50
3. Burnik Jože 1:46

Junioren:

1. Legvart Vladimir 52:33
2. Subić Janko 53:8
3. Stante Josef 59:11

Eishockeypremiere in Beograd

BKE—»ILIRIJA« 7:1 — DIE ERSTEN KROATISCHEN EISHOCKEYMEISTERSCHAFTEN

Beograd erlebte am gestrigen Sonntag sein erstes Eishockeyspiel. Als Gegner dieses von mehr als 2000 Zuschauern besuchten Exhibitionsspieles traten der international wiederholt hervorgetretene Budapest BKE und die Ljubljanaer »Ilirija« auf, die natürlich vor eine allzu große Aufgabe gestellt schienen. Trotz allem hielten sich die »Ilirija«-Spieler recht wacker und ließen erst im dritten Drittel einigermaßen locker. Die Ungarn siegten schließlich mit 7:1 (1:0, 3:1, 3:0).

Im Rahmen dieser Eishockeypremiere trat Jugoslawiens gefeierte Eisläufermeisterin Silva Palme (Ljubljana) zu einem Schlußlauf gemeinsam mit der tschechischen Meisterin Gruber an und errang

Einige neue »Kanon« stellten sich beim Slalomlauf vor, der auf dem Skočir-Besitz zur Entscheidung kam. Die Strecke betrug 200 Meter, die zweimal zurückzulegen war. Ausgesteckt wurden 25 Tore, darunter eine Seelos-Figur sowie mehrere schwierige Wendungen. Als neuer Meister stellte sich Petzen-Meister Ernst Marguč vor, der mit 1:12.6 die Tagesbestzeit herausfuhr.

Die Siegerliste lautete:

1. Marguč Ernst 1:12.6
2. Welle Kurt 1:13.6
3. Faneđl Karl 1:18.2

Skilwettkämpfe in Planica, auf der Bokliufa und Rožca

Im Rahmen des Klubtages traten auch die Ljubljanaer Skigemeinschaften der »Ilirija« und des Ljubljanaer Skiklubs zu ihren internen Meisterschaften an. In Planica brachte »Ilirija« eine klassische Konkurrenz zur Durchführung. Unter den Startenden befand sich auch der Olympiakämpfer Smolej, der außer Konkurrenz die Tagesbestzeit herausfuhr. Er benötigte für die 14 Kilometer lange Strecke 48:51 Minuten. Sieger im Langlauf blieb Petrič in 49:04, Zweiter wurde Mrak in 50:26, Dritter Kopavnik in 51:45, Vierter Glonar in 56:19 und Fünfter Stopar in 58:51. Bei den Junioren über 9 Kilometer siegte Ozvald in 34:54, bei den Jungmannen über 5 Kilometer Janez Makovec in 14:13 Minuten. Im Sprunglauf, der auf der 25-Meter-Schanze vor sich ging, ging Kavalier mit 21, 22.5 und 20 Meter sowie mit der Note 217.7 als Sieger hervor. Ihm folgten Petrič (21, 21, 18; 170.8) und Dežman (16, 16, 16; 165.4). Im Juniorenspringen siegte Mežik mit 23.5, 24.5, 24 Meter und Note 221.3, während bei den Jungmannen Rožič mit 17, 16.5, 17 Meter, Note 209.5 und bei der Jugend Petrič mit 16.5, 16, 15, Note 205.8 siegte. Als Kombinationssieger gingen somit hervor: Petrič bei den Senioren, Rožič bei den Junioren, Rožič II. bei den Jungmannen und Petrič II. bei der Jugend.

Die Mitglieder des Skiklubs »Ljubljana« hatten sich auf der Pokljuka in namhafter Zahl eingefunden, wo sie desgleichen ihre Kräfte in einer klassischen Konkurrenz maßen. Langlaufsieger wurde Lado Starman, der die 16 Kilometer in 59:45 durchlief. Ihm folgten Rus in 1:01.32, Švigelj in 1:02.12, Koren in 1:02.20 und Kapus in 1:04.5. Im Sprunglauf fiel der Sieg Edo Bevc zu, der Weiten von 32, 34 u. 35 Meter vorlegte. Seine Note lautete 218.8. Die folgenden Plätze nahmen ein: Palme mit Note 217.3 und Sprüngen von 21, 34.5 und 34.5 Meter, ferner Florjančič und Dr. Baebler.

Der TS. Skala nahm ins Programm

4. Osterman Milan 1:18.3

5. Burnik Jože 1:34.9

Auch diese Veranstaltung erzielte ihren propagandistischen Wert vollends. Beide Strecken legte der unermüdliche technische Leiter der Wintersportsektion des SSK. Maribor Viktor Purkelc an, trau standen ihm die aufopfernden Klubfunktionäre mit dem verdienten Sektionsleiter Vekoslav Golubović und Schriftführer Ivan Plečko an der Spitze zur Seite. Auch Verbandstrainer Priboršek sowie der Sekretär des Olympia-Ausschusses Eugen Bergant stellten sich in den Dienst der guten Sache. Warme Grüße überbrachte auch der Obmann des Mariborer Wintersport-Unterverbandes Ludwig Zoržut. Die Sieger der einzelnen Rennen wurden mit schönen Ehrenpreisen bedacht.

des Klubages einen Slalomlauf auf, den er auf der Rožca oberhalb Jesenice zur Entscheidung brachte. In Abwesenheit Pračeks fiel der Sieg an Hubert Heim, der die 900 Meter lange Strecke bei einem Gefälle von 180 Meter in 2:06.6 bestand. Ihm folgten Klein in 2:6.7, Kobler in 2:24.4, Dr. Novak in 2:41.1 u. Strumpf in 2:43.3.

Schiedsrichtersektion gegründet

Im Klubzimmer des Kino-Restaurants hielten die Mariborer Fußball-Schiedsrichter die gründende Vollversammlung für die Errichtung einer eigenen Sektion ab. Der Tagung wohnte auch als Delegierter des Ljubljanaer Schiedsrichterkollegiums Stane Deržaj bei. Nach erschöpfender Darlegung der einzelnen Reglements wurde ein dreigliedriger Ausschuß gewählt, in den Rado Kopic als Obmann, Jos. Konić als Schriftführer und Kassier sowie Franz Nemeč als Beisitzer berufen wurden.

Finale des Winter-Cup

In Beograd brachte »Jugoslavija« und »Slavija« (Sarajevo) das Finalspiel des Winter-Cup aus dem Vorjahre zur Austragung. Die Beograder siegten mit 5:1 (3:1).

Technisches Allerlei

Zahnräder ohne Zähne

Mechanische Kraft- oder Antriebsübertragungen werden mittels Zahnräder ausgeführt, die es in den mannigfachsten, für den jeweiligen Verwendungszweck gestalteten Formen und Arten gibt. Bei dieser Kraftübertragungsart läßt es sich jedoch nicht verhindern, daß trotz bester Schmierung und präzisester Fertigung der Zahnräder Geräusche entstehen, die bei manchen Maschinen und Apparaten sehr unerwünscht sind, man denke zum Beispiel nur an Tonfilm-Aufnahme- und Wiedergabe-Geräte usw.

Einem amerikanischen Ingenieur ist es nun gelungen, einen neuen, äußerst geräuscharmen Weg der mechanischen Kraftübertragung zu erfinden und sich patentieren zu lassen. Er verwandte anstelle der Zahnräder magnetisierte glatte Räder oder Walzen, die durch ihre gegensätzliche Magnetisierung fest aneinander haften und die durch Antriebsübertragung mit geringer Verlusttoleranz an Kraft sowie mit großer Geräuscharmheit vornehmen.

2. Die geschätzten Abonnenten der »Mariborer Zeitung« werden höflich darauf aufmerksam gemacht, daß das Monatsabonnement für den Bezug des Blattes stets im Vorhinein zu entrichten ist. — Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

ICH WERDE IHNEN HELFEN.



Der bekannte Forscher und Verfasser von Schriften aus dem Gebiete der okkulten Wissenschaften Herr F. T. Karmah macht Ihnen unentgeltlich Angaben über Ihre Zukunft. Außer wichtigen Ereignissen aus der Vergangenheit werden auch Ihre Beziehungen zur Liebe, Ehe, Lotterie, Geschäften und allen wichtigen Ereignissen der Gegenwart erläutert. Seine Ratschläge werden Ihnen den gewünschten Erfolg im Leben bringen. Die Dankesbezeugungen, die Herrn Karmah täglich aus der ganzen Welt zukommen, beweisen die außerordentliche Vertrauenswürdigkeit seiner Angaben. Stellen Sie einige wichtigere Fragen, die am meisten interessieren, sowie genaue Geburtsdaten. Sie werden alle obangeführten Auskünfte vollkommen unentgeltlich erhalten, wenn Sie das neueste Werk des Verfassers »UNSER LEBEN UND DIE OKKULTEN GEHEIMNISSE« kaufen. Das großartige Werk enthält mehr als 200 Lichtbilder in Luxusausführung und kann persönlich vom Verfasser in Maribor im Hotel »Zamor« bezogen werden. Herr Karmah empfängt täglich von 9 bis 12 und von 15 bis 19 Uhr abends. Er bleibt nur einige Tage hier. Die eingelangte Korrespondenz wird beantwortet.

Tieferschüttet gibt Frau Katarina Marčič im eigenen sowie im Namen der Unterzeichneten die traurige Nachricht, daß ihr lieber Sohn, Bruder, Schwager, Gatte und Vater, Herr

Rudolf Marčič

Maschinenmeister

in Graz am 6. d. unerwartet im schönsten Mannesalter verschieden ist. Das Begräbnis des teuren Toten findet am 9. d. in Graz statt.

Maribor, am 8. Jänner 1940.

In tiefer Trauer

Familien: Marčič Friedl, Dr. Weiß de Jong und Stoofer.

Zu kaufen gesucht

Kaufe Brillanten sowie Piano. Unter Kassa an die Verwaltung. 125

Zu verkaufen

Geschäftseinrichtung. Budeln mit Glasaufsatz, Stellagen usw. zu verkaufen. Adr. in der Verw. 91

Verkaufe Piano. Wertheim kassa Nr. 1. »Jugospedita«, Aleksandrova 51. 126

Reinrassige Bernhardiner zu verkaufen. Maribor-Pobrežje Gasthaus »Gozdni Tonček«. 129

Sehr gut erhaltene altdeutsche Möbel zu verkaufen. — Zrinjskega trg 3. Part. links, von 14 bis 16 Uhr. 135

Zu vermieten

Schöne Einzimmerwohnung an ein Pensionistenpaar zu vergeben. Adr. Verw. 12144

Leeres Zimmer zu vermieten. Stroßmayerjeva 10. 72

Schöne, sonnige Dreizimmerwohnung im neuen Hause Slovenska ul. 37 ab 1. Februar 1940 zu vermieten. Anfragen Schmidt. Gospolna 13. 98

Lokal, Hauptstraße. Nähe d. Bahnhofs billig zu vermieten. Denk, Tezno-Maribor. 127

Schönes zweibettiges Zimmer, Badezimmer, an bessere ständige Partei zu vermieten. Čaks, Wildenrainerjeva ul. 8. 136

Schöne abgeschlossene Wohnung. 2. Stock: 1 Zimmer, große Küche, Nebenräume, p. sofort zu vermieten. Aleksandrova 67. 137

Zu mieten gesucht

Garçonniere oder leeres Zimmer, event. mit Verpflegung, ab 1. Febr. im Zentrum gesucht. Anträge an die Verw. unter »Ruhig«. 132

Stellengesuche

Jüngere Webmeister der Seidenbranche, jugosl. Staatsbürger, mit Textilschule in Deutschland sucht entsprechenden Posten. Gefl. Anträge an die Verw. unter »Webmeister«. 128

Offene Stellen

Anständiges Ehepaar oder alleinstehende Frau, deutschsprechend, für einen Hausmeisterposten gesucht. Die Frau müßte gleichzeitig für einige Stunden des Tages gegen Bezahlung eine Bedienung übernehmen. Anfragen Koroščeva ul. 35. 75

Hausbursche gesucht. Vorzustellen von 14—16 Uhr in d. Velika kavarna. Kanzlei. 138

Eine Aushilfe, die gut kochen kann, von 9 bis 16 Uhr gesucht. Adr. Verw. 133

Besseres deutschsprechendes Kindermädchen zu 2½jährig. Kinde gesucht. Zuschriften mit Angabe der Gehaltsansprüche an die Verw. untl. »Ehrlich und kinderliebend«. 140

Ehrliche, nette jüngere Bedienerin wird sofort aufgenommen. Adr. Verw. 141



Wir erfüllen hiemit die traurige Pflicht und geben bekannt, daß unser langjähriger und treuer Mitarbeiter, Herr

KONRAD MEIER

Werkmeister

am 7. Jänner 1940 im 66. Lebensjahr verschieden ist.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren!

Slovenska Bistrica, 8. Jänner 1940.

DIREKTION DER METALLWAREN A. G. ZUGMAYER & GRUBER.

Sag' doch ja zu mir

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau.

32

Der Kleine hat es gerufen. Er, der schwer sprechen lernt und bisher nicht im geringsten auf das Wort reagiert hat.

»Ma — ma, kräht er wieder und lacht dazu, als freue er sich selber, daß es ihm endlich gelungen ist, seine Mutter zu rufen. Und Anka drückt ihr Kind an sich, als würde das wunde Herz mit linder Hand gestreichelt:

»Ma — mal Ma — mal ...«

»Mutter, du könntest dich ein wenig um die Anka Detloff kümmern, sie ist wohl krank. Gestern ist sie unterwegs zusammengebrochen. Hast ja manchmal ein bißel Zeit, Mutter.«

Der junge Brandtner-Bauer wendet sich mit diesen Worten am nächsten Morgen an seine Mutter.

»Nein, Michael!«

Ganz hart klingt es. Michael hebt jäh den Kopf.

»Hast du was gegen die Anka, Mutter?«

»Ich wüßte nicht, was ich gegen sie haben sollte. Aber daß die Leute von dir und der Anka reden, das will ich nicht noch durch meine Besuche dort stärken.«

Michael schweigt. Er fühlt, daß die Mutter recht hat. Und doch bohrt es in ihm und beschäftigt ihn unausgesetzt, daß die Anka ohne Hilfe sein soll. Da kommt ihm ein Einfall und am Abend setzt er ihn in die Tat um: auf den Hof des Krauer geht er.

Der freut sich über den Besuch.

»Schön, daß du dich mal blicken läßt, Michael. Der Georg ist auch da. Wie wäre es mit einem Skat? Einen guten Tropfen hätte ich auch da. Komm nur. Ist das heute wieder mal ein Hundewetter!«

Michael schüttelt den Schnee ab und tritt ins Haus.

»Andreas Krauer, ich hätte ein Wortchen mit dir allein zu reden.«

»So? Na, dann schütte man schnell dein Herz aus.«

»Schicke doch die Marie ab und zu mal zur Anka nebenan. Sie ist nicht gesund — hat wohl am Herzen was. Neulich ist sie vor ihrem Hause umgefallen, ich fand sie besinnungslos im Schnee liegen. Nun hat sie doch das Kind — weißt du, es kann da mal was passieren —«

»Marie!«

Der Krauer sagt es in die Küche hinein. Da kommt auch schon die rotbackige Frau, die ehemalige Großmagd, herbei.

»Herzlich willkommen, Brandtner! Wo fehlt es denn?«

»Zur Anka sollst du ab und zu mal nachschauen. Sie ist neulich umgefallen, da kann schnell mal was passieren, verstehst du. Das arme Wurm ist immer allein. Und jetzt bei dem Wetter wird die tüchtige Okmann, die sich sonst um sie kümmerte, auch nicht immer kommen können, sie hat ja selber das Haus voll kleiner Kinder. Also schau du mal hin und wieder 'rüber, Marie.«

»Das werde ich gern tun. Gut, daß du

es sagen kommst, Brandtner. Ich mache euch was zum Essen, dann gehe ich.«

Michael ist beruhigt. Die Sache liegt nun in den besten Händen. Die Marie ist ein braves Weib und eine tüchtige Hausfrau. Im Dorf hat sie die Frauen alle zusammengebracht, daß sie sich nun gemeinsam für dieses und jenes gute Werk einsetzen. Man hat sie erst nicht für voll nehmen wollen, weil sie zuvor Großmagd beim Krauer gewesen. Selbst die-sm meinte man seine Wahl als »Mißgriff« ankreiden zu können. Aber da war der Krauer dazwischen gefahren.

»Wen ich als meine Frau an meine Seite stelle, der ist das auch wert und ihr andern habt einen Dreck zu gackern!«

Da ist nun eine Wendung in die Meinungen gekommen. Und die Marie hat ihren Mann herzlich abgedrückt und ihm stolz ins Ohr geflüstert:

»Bist doch ein ganzer Kerl!«

Der Anka erklärt die Marie ihr Kommen hernach folgendermaßen:

»Weißt, Anka, der Brandtner will, daß ich ein wenig nach dir und dem Kind schaue. Ich tue das herzlich gern. Jetzt im Winter hat man ja Zeit. Also komme ich von jetzt ab jeden Tag auf einen Sprung 'rüber. Wie ist es, soll ich dir die Jungmagd auf ein oder zwei Stunden schicken? Sie kann dir dann etwas zur Hand gehen.«

»Vielen Dank, Bäuerin, so krank bin ich denn doch nicht. Ich kann das bißchen Arbeit schon allein leisten.«

»Auch gut. Aber ich komme nach dir schauen, weil's der Brandtner so will. Herzig ist das Bübchen. Nein, was für ein Prachtkerlchen!«

Und sie nimmt den Peterle und drückt ihn an sich. Der wehrt sich mit Händen und Füßen, so daß Marie Krauer laut auflacht:

»Ist das ein Strick! Nun, nun, was tu

ich dir denn schon Schlimmes? Warte, ich bringe dir was mit. Dann wirst du gewiß zufrieden sein.«

Anka wartet voll Furcht, ob Marie etwas von einer Ähnlichkeit mit Michael verlaun lassen wird. Nein, kein Wort fällt. Marie macht keinerlei Andeutungen. Aber sie muß doch das gleiche denken wie alle andern, die den Kleinen genau ansehen: — Als ob er ein kleiner Brandtner wäre ...

So vielleicht nach einem Stündchen geht sie dann wieder. Daheim sitzen die Männer in der guten Stube und spielen Skat. Schon als die Haustür öffnet, hört sie die harten Knöchel auf den Tisch knallen. Das ist der Andreas, der ist der Andreas, der ist der Meinung, daß es zu hören sein muß, wenn er Trumpf spielt. Sie öffnet einen Spalt die Tür.

»Wollt ihr wohl gleich mal die Fenster aufreißen?! Ich sehe ja vor lauter Qualm nicht mehr die mindeste Spur von euch. Habe ich deswegen vorm Fest frische Vorhänge angemacht?«

»Du bist schon da? Warte, ich lüfte schnell.«

Der Durchzug fegt im Nu das Zimmer rein, und Marie sieht lachend auf die Männer. Sie nickt dem Brandtner beruhigend zu:

»Ist soweit alles in Ordnung. Aber ein bißchen Hinschauen kann nichts schaden. Ich übernehme das von jetzt ab.«

Michael ist schon einige Tage nicht bei den Forkes gewesen. Da kommt der Alte an einem Vormittag dahergestapft und sagt dem jungen Brandtner-Bauer:

»Hör mal zu, Michael, die Tora weint. Warum kommst du nicht? Soll sie sich bei all dem Gerede auch noch auslachen lassen?«

(Fortsetzung folgt.)